

**DIESEL  
MEDAILLEN  
VERLEIHUNG**

2018



13.04.2018

VERANSTALTUNGSPUBLIKATION

MÜNCHEN

**DIESEL  
MEDAILLEN  
VERLEIHUNG**  
2018

VERANSTALTUNGSPUBLIKATION

# Editorial

**DR. HEINER POLLERT**  
ERSTER VORSITZENDER

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde und Förderer der Diesemedaille,

in einem Ozean aus über 300 Innovationspreisen allein in Deutschland stellt man sich die Frage, welchen Stellenwert denn die Diesemedaille heutzutage hat. Die einfache Antwort wäre: Es gibt sie seit 1953 und somit ist sie der erste Preis dieser Art. Das sagt jedoch nur wenig über die Relevanz der Diesemedaille aus und scheint mir daher etwas zu kurz gegriffen.

Gestatten Sie mir bitte, dass ich weiter in diesem maritimen Bild bleibe: Zu Anfang des letzten Jahrhunderts war es noch eine einzelne Ablösetechnologie, die wie eine Monsterwelle die damalige Industrielandschaft und damit unsere Gesellschaft durcheinanderwirbelte – die Erfindung der Verbrennungsmotoren durch Nikolaus August Otto und Rudolf Diesel. Das Wegbrechen ganzer Beschäftigungsfelder wie das des Hufschmieds oder das des Pferde-kutschers war da nur die Spitze des Eisberges im Meer des Wandels.

Betrachtet man nun den Anfang des 21. Jahrhunderts, so muss man erkennen, dass binnen kürzester Zeit nicht nur eine, sondern gleich mehrere Ablösetechnologien unsere Industrien und viele der daran hängenden Erwerbsmodelle erschüttert haben. Biotechnologie, Nanotechnologie, Robotik, Ressourceneffiziente Technologien, künstliche Intelligenz, Cloud-Computing und das Internet der Dinge wirken wie Turbolader des technischen Fortschrittes.

So rasen im Ozean der Technologien wahre Tsunamis auf und ab – wie Bugwellen einer neuen Zeit, in der es unsere Mission ist, diese Wellen in ein harmonisches Schwingungsbild übergehen zu lassen und diese rauen Ozeane zu sicheren Gewässern zu transformieren. Der guten alten Zeit nachzutruern hilft uns dabei sicherlich nicht weiter, wir müssen die "Gute Neue Zeit" aktiv gestalten. Mit "uns" meine ich all diejenigen, die diese Notwendigkeit für unsere Zukunft erkannt haben.

Die Diesemedaille stellt in dieser Herausforderung nach wie vor einen gut sichtbaren Leuchtturm dar, der Orientierung gibt und seinen Lichtkegel auf zukunftsweisende und wirtschaftlich erfolgreiche Innovationen aus Deutschland wirft. So werden Innovationen



**Bild: Dr. Heiner Pollert,  
Erster Vorsitzender,  
Dieselmedaillenverleihung 2017**

und Innovatoren ins Rampenlicht gerückt, die Applaus und Anerkennung verdient haben. Und dass bei der Gestaltung dieser Zukunft immer mehr Menschen mit anpacken, erkennt man auch an der Tatsache, dass mittlerweile über 300 Innovationspreise hierbei mitwirken.

Leider zu häufig werden Innovationspreise als eigennützige Marketing- oder PR-Maßnahmen abgetan und von Agenturen mit dem neudeutschen Gattungsbegriff "Award Communication" zerlegt. Das mag in vielen Fällen zutreffen, aber wie jede Medaille hat auch unsere ihre zwei Seiten: Neben einer starken, traditionsreichen Außenwirkung steht die Diesemedaille seit 65 Jahren vor allem für die uneigennützige Förderung und Würdigung des deutschen Innovationswesens und unterstreicht durch die konsequente Arbeit des Deutschen Instituts für Erfindungswesen und seinen Gremien nachhaltig diese Mission.

Wir freuen uns über Ihr Interesse, und wer mit anpacken will, ist herzlich eingeladen, zu uns an Deck zu kommen, es gibt genug zu tun. So wünsche ich Ihnen heute allzeit gute Fahrt und immer eine handbreit Wasser unter dem Kiel.

Mit besten Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Dr. Heiner Pollert".

**Dr. jur. Heiner Pollert**  
Erster Vorsitzender

## AUFTAKT

- 06 Innovationen, Grundstein für Fortschritt und Wohlstand**  
Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums
- 10 Disruption anno 1893**  
Über die Revolution der Wärmekraftmaschine und den Mann, der sie möglich machte
- 16 Die Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie**  
Franz Josef Pschierer  
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie



## GESCHICHTE

- 28 Die Geschichte einer Medaille**  
Chronologie der Dieselmedaille
- 34 Übersicht der Preisträger**  
Dieselmedaillenträger von 1953 bis 2017



## GREMIEN

- 20 Die Gremien der Dieselmedaille**  
Das Dieselkuratorium, der Technisch-wissenschaftliche Beirat, der Fachbeirat, das Dekanat
- 22 Dieselkuratorium**
- 25 Ehemalige Mitglieder**
- 26 Technisch-wissenschaftlicher Beirat**
- 27 Dekanat**
- 27 Fachbeirat**



## BESTE INNOVATIONS-FÖRDERUNG

- 40 HUMBOLDT-INNOVATION GmbH**  
Volker Hoffmann
- 44 octimine technologies GmbH**  
Dr. Michael Natterer  
Dr. Matthias Pötzel
- 48 Productive4.0, Infineon Technologies AG**  
Knut Hufeld, Alfred HÖB



## NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 64 Caparol Farben Lacke Bautenschutz GmbH**  
Dr. Ralf Murjahn
- 68 Haver & Boecker OHG**  
Florian Festge  
Dipl.-Ing. Walter Haver
- 72 VON ARDENNE GmbH**  
Pia von Ardenne-Lichtenberg  
Christian Knechtel  
Hans-Christian Hecht



## BESTE MEDIEN-KOMMUNIKATION

- 52 Hubert Burda Media Holding KG**  
Prof. Dr. Hubert Burda
- 56 StartingUp**  
Cornelius Büchner
- 60 TRENDONE GmbH**  
Nils Müller



## NOMINIERT UND PREISTRÄGER

- 38 Auflistung der Nominierten und Preisträger 2018**  
Eine Übersicht in Kategorien



## ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- 76 Bizerba SE & Co. KG**  
Andreas Wilhelm Kraut
- 80 Knorr-Bremse AG**  
Klaus Deller
- 84 RATIONAL AG**  
Dr. Peter Stadelmann

A nighttime photograph of the Munich clock tower (Uhrenturm) and the Isar river. The clock tower is illuminated with warm yellow lights, and the river reflects the lights. The sky is dark blue, and there are trees and other buildings in the background.

# INNOVATIONEN, GRUNDSTEIN FÜR FORTSCHRITT UND WOHLSTAND

PROF. DR. WOLFGANG M. HECKL  
GENERALDIREKTOR DES  
DEUTSCHEN MUSEUMS



## Zum Wesen des Deutschen Museums gehört ja nicht nur das Bewahrende, eine mindestens ebenso große Rolle spielt die Erneuerung.

**Bild:** Historische Luftfahrt,  
Ausstellung im Deutschen Museum  
**Foto:** Deutsches Museum

**Ich freue mich sehr, dass der Ehrensaal des Deutschen Museums auch heuer wieder den festlichen Rahmen für die Verleihung der renommierten Diesemedailles bilden wird. Die traditionsreiche Veranstaltung des Deutschen Instituts für Erfindungswesen passt in vielerlei Hinsicht bestens in unser Haus.**

So wird bereits eine Vielzahl namhafter Preisträger und damit wegweisender Innovatoren mit ihren Erfindungen auch auf der Münchner Museumsinsel und in unseren Zweigstellen gewürdigt – von Carl Benz bis Artur Fischer, von Ferdinand Graf von Zeppelin bis Konrad Zuse. Dazu besteht im Deutschen Museum wie bei der Diesemedaille, der ältesten Auszeichnung dieser Art, eine enge Verbindung zwischen Tradition und Innovation.

Zum Wesen des Deutschen Museums gehört ja nicht nur das Bewahrende, eine mindestens ebenso große Rolle spielt die Erneuerung. Auf der Museumsinsel in München ist das derzeit besonders augenfällig: Im Rahmen unserer großen Zukunftsinitiative werden gerade in zwei Abschnitten sämtliche Ausstellungen überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht, zeitgleich wird das ganze Gebäude renoviert und modernisiert.

Parallel dazu entsteht an einem neuen Standort ein weiteres Zweigmuseum, bei dem Innovation als konzeptioneller Kern schlechthin angelegt ist. Vor Kurzem wurde in Nürnberg der Grundstein für „Das Zukunftsmuseum“ – so der Name – gelegt. Im Herzen der Frankenmetropole wollen wir ab 2020 die Besucher auf eine Reise durch Zeit und Raum unter dem Motto „von Fiction zu Science, von Science Fiction zu Innovation“ einladen. Die interaktive Entdeckungstour wird auf 2900 Quadratmetern Ausstellungsfläche über vier Stockwerke zu Themen- und Fantasiewelten rund um Mobilität, Energie, Gesundheit, Automatisierung und Kommunikation führen.

Dort stellen wir neben Zukunftsvisionen aus der Vergangenheit und der Gegenwart (Stichwort Science Fiction) auch konkrete Projekte aus der aktuellen Forschung vor, die möglicherweise morgen unser Leben beeinflussen. Denn jede Generation stellt sich die Frage neu, was die Zukunft bringt, wie wir in 20, 50 oder 100 Jahren leben werden. Wie Innovationen dabei einen wichtigen Grundstein für den Fortschritt und den Wohlstand gebildet haben und weiterhin bilden, werden wir in Nürnberg künftig zeigen.

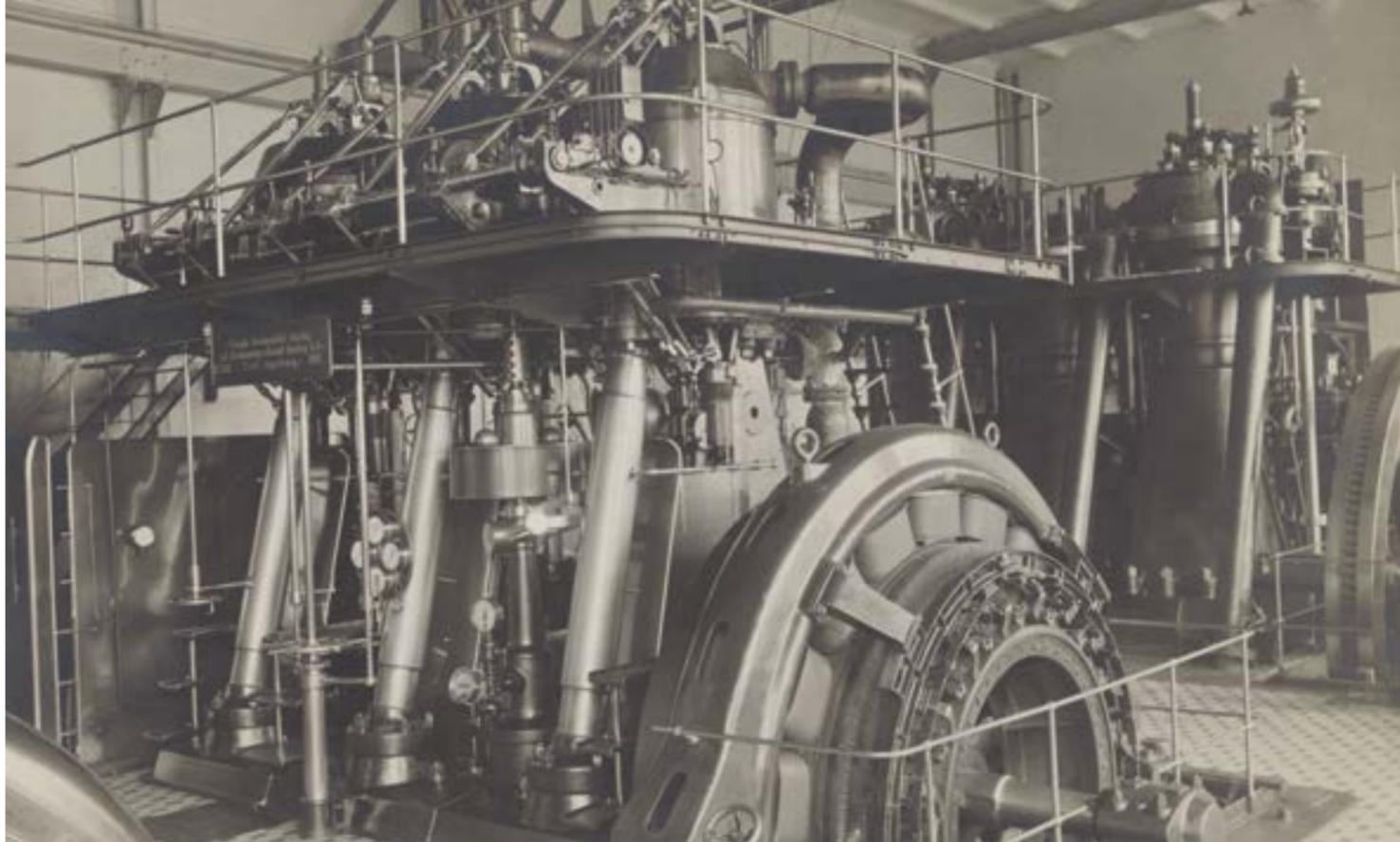
Während in den Ausstellungen im Stammhaus in München also bereits viele Diesemedaille-Preisträger vertreten sind, deren Produkte und Projekte unsere Gesellschaft und unser Leben bereichert und geprägt haben, werden in Nürnberg auch Innovationen präsentiert, deren Zukunft noch ungewiss ist. Die Chancen, dass die Erfinder und Entwickler dieser Prototypen einmal für die erfolgreichste oder die nachhaltigste Innovationsleistung ausgezeichnet werden, stehen aber sicher nicht schlecht.

Ganz im Sinne unseres Bildungsauftrags wollen wir also mit unserem neuen Haus in Nürnberg einen weiteren Beitrag dazu leisten, zu zeigen, wie Innovationen wirken und so den Forscher- und Erfindergeist vor allem bei unseren jungen Besuchern anregen. Das gilt gleichwohl für das bald rundum erneuerte Haus auf der Museumsinsel. Und diese Motivation sollen auch die Diesemedailles fördern.

**Wolfgang M. Heckl**  
Generaldirektor des Deutschen Museums

# DISRUPTION ANNO 1893

ÜBER DIE REVOLUTION DER  
WÄRMEKRAFTMASCHINE UND DEN  
MANN, DER SIE MÖGLICH MACHTE



**Am 23. Februar 1893 – also vor 125 Jahren – wurde die Urkunde für Rudolf Diesels Patent einer „Verbrennungskraftmaschine“ ausgestellt. Diese Verbrennungskraftmaschine trägt seither den Namen seines Erfinders und ist ein Paradebeispiel für das, was man heute „Disruption“ nennt. Gemäß Definition ist eine disruptive Technologie eine Innovation, die den Erfolg eines bestehenden Produkts ersetzt und dieses vollständig vom Markt verdrängt. Genau das hat der Dieselmotor mit der Dampfmaschine getan.**

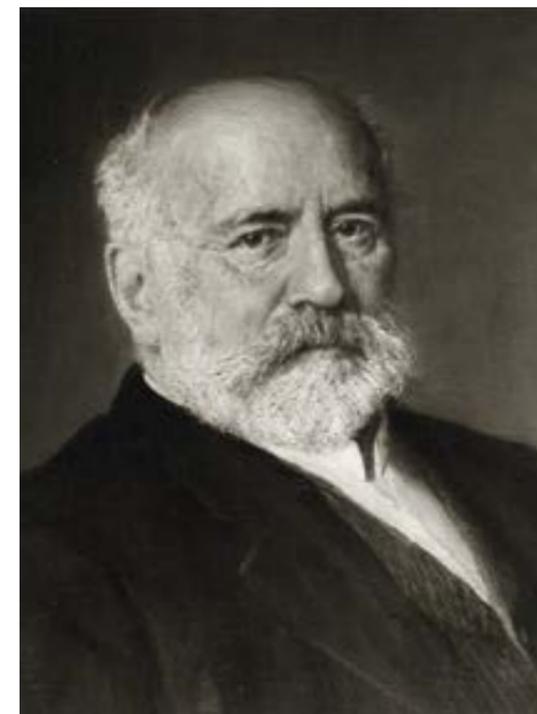
Dass die Disruption anno 1893 gelingen konnte, lag vor allem an zwei Personen. Zum einen natürlich an Rudolf Diesel selbst, weil er mit seiner genialen Idee eines selbstzündenden Motors überhaupt erst eine Innovation mit disruptivem Potenzial hervorbrachte. Zum anderen ist die Erfolgsgeschichte des Dieselmotors aber auch Heinrich von Buz zu verdanken, dem damaligen Generaldirektor der Maschinenfabrik Augsburg (heute MAN Diesel & Turbo), weil er dem Disruptionsprozess zum richtigen Zeitpunkt freien Lauf ließ. Neben dem eigentlichen Innovator braucht es also auch einen Fürsprecher für die neue Technologie, der ein Interesse daran hat, dass sich diese auch am Markt durchsetzt. Nur so kann Disruption tatsächlich gelingen.

Das Interesse von Heinrich von Buz war – natürlich – geschäftlicher Natur; er wollte mit dem Dieselmotor Geld verdienen. Trotzdem ist es nicht selbstverständlich gewesen, dass ein Wirtschaftskapitän wie er auf ein neues, noch unausgereiftes Produkt setzte, das im Begriff war, rund die Hälfte des bestehenden Produktportfolios seines Unternehmens – neben Druckmaschinen fertigte und vertrieb MAN damals vorrangig Dampfmaschinen – abzulösen. Was wäre gewesen, wenn sich die für eine Innovation typischen „Kinderkrankheiten“, unter denen auch der Dieselmotor litt, nicht hätten beheben lassen und man parallel aus der Dampfmaschinenproduktion ausgestiegen wäre? Aber von Buz trotzte dem Risiko, glaubte unbeirrt an den Siegeszug des Dieselmotors und ließ sich auch von zahlreichen Rückschlägen der Jahre 1893 bis 1897, in denen die heute noch im Deutschen Museum und im MAN-Museum zu besichtigenden Prototypen realisiert wurden, nicht entmutigen. Im Gegenteil: Der „Bismarck der deutschen Maschinenindustrie“, wie von Buz gerne genannt wurde, steckte nicht nur viel Geld in die Fertigungsentwicklung des Dieselmotors, sondern ließ im MAN-Werk in Augsburg einen Prüfstand einrichten, auf dem Rudolf Diesel die Versuchsreihen an seiner Erfindung durchführen konnte.



Vor der Disruption: Drei-Zylinder-Dampfmaschine mit 600 PS im damaligen MAN-Kraftwerk.

Rudolf Diesel, Heinrich von Buz und Prof. Moritz Schröter (v.l.n.r.) nach der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure 1897 in Kassel.



Heinrich von Buz, 1833–1918, damaliger Generaldirektor der MAN.



**Das erfinderische Geschick Rudolf Diesels und der mit Geduld gepaarte unternehmerische Mut von Heinrich von Buz hatten sich ausgezahlt – die Ablösung einer alten Technologie durch eine neue war gelungen.**

**Moderner Dieselmotor beim Transport zu seinem Einsatz in einem Kraftwerk.**

Mehr noch: Der MAN-Chef stellte dem Projekt diverse Ingenieure und Monteure zur Seite, darunter pikanterweise den Leiter der Dampfmaschinenkonstruktion.

Erst 1897, vier Jahre nach Patenterteilung und nach zahllosen Testläufen mit stetigen Nachbesserungen, erfolgte der Durchbruch: Der Motor zündete stabil genug, um ihn Kunden als Produkt anbieten zu können. Kurz darauf wurde das erste marktfähige Exemplar der Fachwelt präsentiert. Nach der Weltausstellung 1900 in Paris begann der Dieselmotor seinen Siegeszug um den Globus. 1905 ging das erste Dieselmotorkraftwerk in Kiew an den Start, 1912 lief das erste Ozeanschiff mit Dieselantrieb in Kopenhagen vom Stapel. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die Disruption, die 1893 begonnen hatte, vollzogen, da der Dieselmotor die Dampfmaschine sowohl in stationären als auch in maritimen Anwendungen vollständig verdrängt hatte und sich der breite Einsatz in Lkw und Pkw bereits ankündigte. Das erfinderische Geschick Rudolf Diesels und der mit Geduld gepaarte unternehmerische Mut von Heinrich von Buz hatten sich ausgezahlt – die Ablösung einer alten Technologie durch eine neue war gelungen.

Heute, mehr als 120 Jahre später, ist das Image des Dieselmotors angekratzt. Leider wird die gesellschaftliche Debatte über den Selbstzünder vor allem in Deutschland eher unsachlich geführt, weil sie Fehlverhalten von Menschen mit angeblichen Unzulänglichkeiten einer Technologie gleichsetzt. Einer der großen Vorteile des Dieselmotors ist seine Flexibilität, die sich nicht nur auf den Einsatz unterschiedlicher Kraftstoffarten, sondern auch auf die technischen Möglichkeiten bezieht, dem Ausstoß von Emissionen im Sinne einer besseren Umweltverträglichkeit entgegenzuwirken. Diese technischen Möglichkeiten müssen natürlich auch wirksam zur Anwendung kommen. Wenn dies unterbleibt, kann man weder dem Dieselmotor als Technologie noch seinem Erfinder als Person einen Vorwurf machen. Diese Diskussion wird gerade dem Philanthropen Rudolf Diesel nicht gerecht, der sowohl mit seiner bahnbrechenden Innovation als auch mit seinem weniger glücklichen Wirken als Sozialreformer stets nur das Wohl der Menschheit im Sinn hatte. Nach wie vor hat die „Dieselmedaille“ also allen Grund, stolz auf ihren Namensgeber zu sein.

Richtig ist aber auch, dass es sich beim Dieselmotor um ein reifes Produkt handelt. Oder anders ausgedrückt: dass in den Bereichen Transport und Energie – getrieben durch die Digitalisierung und Dekarbonisierung von Industrie und Gesellschaft – die nächste Technologieablösung ansteht. Hybridantriebe, Elektrifizierung, intelligente Stromnetze oder Power-to-Gas sind nur einige Schlagworte, die in diesem Zusammenhang zu erwähnen sind. MAN Diesel & Turbo beschäftigt sich bereits mit all diesen Themen und wird für die nächste Disruption bestens gerüstet sein.

# VOM HIDDEN CHAMPION ZUM INNOVATIONS FÜHRER

FRANZ JOSEF PSCHIERER  
STAATSEKRETÄR IM BAYERISCHEN STAATSMINISTERIUM  
FÜR WIRTSCHAFT UND MEDIEN, ENERGIE UND TECHNOLOGIE



**FRANZ JOSEF PSCHIERER**  
BAYERISCHER STAATSMINISTER  
FÜR WIRTSCHAFT, ENERGIE  
UND TECHNOLOGIE



Bild: Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie Franz Josef Pschierer  
Foto: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie

**Den diesjährigen Nominierten und  
Preisträgern der Dieselmedaille 2018  
gratuliere ich ganz herzlich und wünsche  
ihnen weiterhin viel Tatkraft, gute neue  
Ideen und unternehmerisches Gelingen!**

**Regelmäßig sind Spitzenreiter unserer Wirtschaft, die in der Öffentlichkeit weitestgehend unbekannt sind, im Kreis der Nominierten und der Preisträger dieser besonderen Auszeichnung. Unternehmen, die – nicht selten relativ unbemerkt – eine der wichtigsten Säulen unseres Mittelstandes bilden.**

Diese sogenannten "Hidden Champions" sind in den meisten Fällen in ihrem Segment Weltmarktführer. Oft als Familienunternehmen geführt, erbringen sie einen wichtigen Beitrag zur Leistungsbilanz unseres Landes, haben einen hohen Exportanteil und erweisen sich als überdurchschnittlich überlebensfähig. Viele dieser Unternehmen haben ihre innovativen Kernprodukte selbst entwickelt und erfolgreich an den Markt gebracht, sie haben ihre Einzelstellung am Markt behauptet und oft in eine Marktbherrschaft verwandelt. Die Führungskräfte zeichnen sich durch hohe Identifikation mit ihrem Unternehmen, durch unternehmerischen Mut, Flexibilität und Ausdauer aus. Kontinuität ist ein zentraler Aspekt ihrer Unternehmensführung.

Ihre Beiträge zu Stabilität, Innovation und Wachstum sind wesentlicher Bestandteil unserer internationalen wirtschaftlichen Führungsposition und können gar nicht oft genug erwähnt und ausgezeichnet werden. Die Dieselmedaille leistet hierzu einen exzellenten Beitrag!

Die Wettbewerbsvorteile der Hidden Champions beruhen oftmals auf firmeninterner Forschung und Innovationkraft, auf Produktqualität, Wirtschaftlichkeit, Liefertreue und Kundennähe. Durch ihre hohe Fertigungstiefe mit teilweise selbst entwickelten Maschinen und Werkzeugen erschweren sie es der internationalen Konkurrenz, Produkte einfach zu kopieren. So schaffen es die meisten dieser Unternehmen immer wieder eindrucksvoll zum Innovationsführer in ihrem Produktbereich.

Den diesjährigen Nominierten und Preisträgern der Dieselmedaille 2018 gratuliere ich ganz herzlich und wünsche ihnen weiterhin viel Tatkraft, gute neue Ideen und unternehmerisches Gelingen!

**Franz Josef Pschierer, MdL**

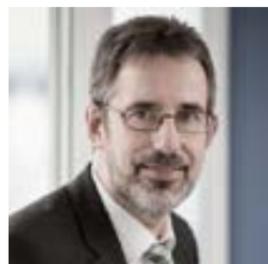
Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Energie und Technologie



# DIE GREMIEN DER DIESEL MEDAILLE

DAS DIESELKURATORIUM, DER  
TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHE  
BEIRAT, DER FACHBEIRAT, DAS DEKANAT

## DIESELKURATORIUM



**Dr. Thomas Becker**  
Geschäftsführung Entwicklung  
ABUS August Bremicker Söhne



**Dr. Markus Beukenberg**  
CTO - Executive Board  
Member, WIL0 SE



**Thomas Böck , Dipl.-Ing. (FH)**  
Mitglied der Konzernleitung  
CLAAS Gruppe, Geschäftsführer  
Technologie & Systeme, CLAAS  
KGaA mbH



**Dr. Stefan Breit**  
Geschäftsführer Technik  
Miele & Cie. KG



**Dr. Stefan Kampmann**  
CTO  
OSRAM Licht AG



**Dr. Markus Klausner**  
CTO Division Heizungssysteme,  
Viessmann Heizsysteme  
GmbH



**Ines Kolmsee**  
Mitglied des Vorstands  
Aperam SA



**Prof. Franz Kraus**  
Vorstand ARRI AG & Ge-  
schäftsführer Arnold & Cine-  
Technik, ARRI AG



**Dr. Christian Bruch**  
Mitglied des Vorstands  
Linde AG



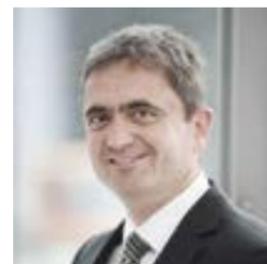
**Xiaoqun Clever**  
CTO/ Data Officer, Member of  
the Group Executive Board,  
Ringier AG



**René Dankwerth**  
Executive Vice President  
Research & Development  
RECARO Aircraft Seating  
GmbH



**Hans-Jürgen Duensing**  
Mitglied des Vorstands der  
Continental AG, Division  
ContiTech



**Dr. Uwe Lauber**  
Vorsitzender des Vorstands  
MAN Diesel & Turbo SE



**Goran Mihajlovic**  
Geschäftsführer Technik  
STILL GmbH (ehem.)



**Hans-Joachim Molka**  
Geschäftsführer  
RÖMHELD Gruppe



**Dr. Stefan Nöken**  
Mitglied der Konzernleitung  
Hilti AG



**Dr. Markus Flik**  
Vorsitzender der Geschäfts-  
führung, CEO, CHIRON-WERKE  
GmbH & Co. KG



**Hans Jörg Frieauff, Dipl.-Ing.**  
Geschäftsführer, CTO  
GOLDBECK GmbH



**Dr. Martin Gall**  
CTO, Fritz Dräxlmaier GmbH  
& Co. KG



**Dr. Dirk Haft**  
Mitglied des Vorstands  
WITTENSTEIN SE



**Frank Opletal**  
Geschäftsführer Technologie  
Voith Paper GmbH & Co. KG



**Stephan Plenz**  
Mitglied des Vorstands  
Heidelberger Druckmaschi-  
nen AG



**Thomas Ricker**  
Mitglied des Vorstands  
KRONES AG



**Dr. Thomas Rodemann**  
CEO Division Kobold Systems  
Vorwerk International Strecker  
& Co.



**Dr. Frank Hiller**  
Vorstandsvorsitzender  
DEUTZ AG



**Dr. Wieland Holfelder**  
Vice President Engineering  
Google Germany GmbH



**Oliver Jung, Dipl.-Ing.**  
Vorstand Produktion, Logistik  
und Einkauf, Schaeffler AG



**Dr. Heinz Kaiser**  
Mitglied des Vorstands  
SCHOTT AG



**Dr. Olaf Schermeier**  
CEO GRD Member of Manage-  
ment Board, Global R&D  
Fresenius Medical Care AG



**Dr. Christian Schlögel**  
CTO KUKA Group &  
Member of the Board R&D  
KUKA Roboter GmbH



**Dr. Kurt Schmalz**  
Geschäftsführender Gesell-  
schafter, J. Schmalz GmbH



**Frank Schnatz**  
Mitglied des Vorstands  
Hansgrohe SE



**Toni Schrofner**  
Chief Innovation Officer/  
Vorstand, Drägerwerk AG &  
Co. KGaA



**Oliver Schubert, Dipl.-Ing.**  
CEO  
ZKW Group GmbH



**Dr. Walter Stadlbauer**  
CTO/ COO  
Schüco International KG



**Dr. Thomas Steffen**  
Geschäftsführer F&E  
Rittal GmbH & Co. KG



**Volker Bartels**  
President Research and Inno-  
vation, Sennheiser Electronic  
GmbH & Co. KG



**Dr. Jörg Böcking**  
Group CTO  
Freudenberg Gruppe



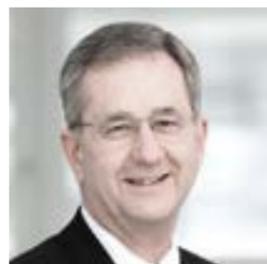
**Dr. Hans-Joachim Konz**  
Mitglied des Vorstands  
Schott AG



**Dr. Günter Kuhn**  
CTO & Executive Vice Presi-  
dent, DIEFFENBACHER GmbH



**Thomas Uhr**  
General Manager BRP-Rotax,  
Vice President Powertrain,  
BRP-Rotax/ Powertrain BRP



**Michael Unger**  
Sprecher der Geschäfts-  
führung, Balluff GmbH



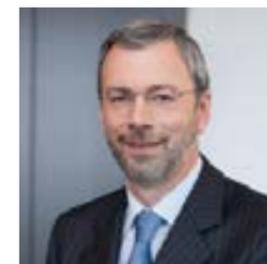
**Dr. Jürgen Vutz**  
CEO, Vorsitzender der  
Geschäftsführung, WINDMÖL-  
LER & HÖLSCHER KG



**Guido Weber, Dipl.-Ing.**  
COO  
GMH Guss GmbH



**Gebhard Lehmann**  
stellvertretender Vorstands-  
vorsitzender, Herrenknecht AG



**Dr. Helmut Leube**  
Vorstandsvorsitzender  
DEUTZ AG



**Dr. Rainer Martens**  
Vorstand Technik  
MTU Aero Engines AG



**Dr. Stefan Weber**  
Leiter Technologie und Vor-  
auslegung, MTU Aero Engines  
AG



**Frank Wiemer, Dipl.-Ing.**  
CEO, Vorsitzender der  
Geschäftsführung, iwis  
motorsysteme GmbH & Co. KG



**Dr. Matthias Wiemer**  
Mitglied des Vorstands  
Pfeiffer Vacuum  
Technology AG



**Dr. Dieter Wirths**  
Mitglied der Geschäftsleitung  
Hettich Holding GmbH & Co.  
oHG



**Dr. Georg Pacht-  
Reyhofen**  
CEO, ehem. Sprecher des  
Vorstands, MAN SE



**Dr. Gerd Wingefeld**  
CTO  
SGL CARBON SE



**Dr. Peter Zahlmann**  
Geschäftsführer, CTO  
DEHN + SÖHNE GmbH +  
Co. KG



**Wolfgang Zahn**  
Mitglied des Vorstands  
ANDREAS STIHL AG & Co. KG

## EHEMALIGE MITGLIEDER

## TECHNISCH-WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT



**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h.  
Dr. h.c. Dieter Spath**  
Sprecher d. wiss.-techn. Beirats, acatech e.V. - Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Präsident



**Ulrich Dietz**  
Bitkom e.V., Vizepräsident, Vorsitzender des Verwaltungsrates GFT Technologies SE



**Prof. Dieter Kempf**  
BDI e.V. - Bundesverband der Deutschen Industrie, Präsident



**Andrej Kupetz**  
Rat für Formgebung  
Hauptgeschäftsführer



**Dr. Klaus Mittelbach**  
ZVEI e.V. - Zentralverband der Elektrotechnik- und Elektroindustrie, Vorsitzender d. Geschäftsführung



**Hartmut Rauen**  
VDMA e.V. - Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau, Stellvertr. Hauptgeschäftsführer



**Prof. Dr. Georg Rosenfeld**  
Fraunhofer-Gesellschaft e.V. Technologiemarketing und Geschäftsmodelle Vorstand



**Prof. Dr. Alex Stepken**  
VDI e.V. (Verein Deutscher Ingenieure), Mitglied im Präsidium, Vorsitzender des Vorstands, TÜV SÜD



**Prof. Dr. Helge B. Cohausz**  
Ruhr-Universität, Bochum/ Friedrich-Schiller Universität-Jena



**Prof. Dr. Horst Geschka**  
Wilhelm Büchner Fernhochschule Darmstadt



**Prof. Dr. Gunther Herr**  
Steinbeis University Berlin



**Prof. Kurt Mehnert**  
Folkwang Universität der Künste



**Prof. Dr. Thorsten Posselt**  
Fraunhofer-Zentrum für internat. Management und Wissensökonomie IMW/ Universität Leipzig



**Prof. Dr. Alexander Wurzer**  
Sprecher des Dieselkuratoriums, Center for International Intellect. Property Studies, University Strasbourg

## DEKANAT



**Thomas Böck, Dipl.-Ing. (FH)**  
CLAAS KGaA mbH, Mitglied der Konzernleitung, Geschäftsführer Technologie & Systeme



**Dipl.-Ing. Oliver Jung**  
Schaeffler AG, Vorstand Produktion, Logistik und Einkauf



**Dr. Stefan Kampmann**  
Osram Licht AG  
Chief Technology Officer



**Thomas Ricker**  
KRONES AG  
Mitglied des Vorstands



**Dr. Walter Stadlbauer**  
Schüco International KG  
CTO/ COO



**Dr.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Thomas Steffen**  
Rittal GmbH & Co. KG  
Geschäftsführer F&E



**Dipl.-Ing. Wolfgang Zahn**  
ANDREAS STIHL AG & Co. KG,  
Mitglied des Vorstands

## FACHBEIRAT



**Urban August**  
Siemens Industry Software GmbH, Geschäftsführer, CEO Germany



**Dietmar Bichler**  
Bertrandt AG, Vorsitzender des Vorstands



**Andreas Diefenbach**  
Phönix Design GmbH + Co. KG,  
Member of the Board



**Andre Kiehne**  
Microsoft Deutschland GmbH  
Member of the Board



**Dr. Markus Kirchler**  
MHP GmbH  
Partner, Board Member

# DIE GESCHICHTE EINER MEDAILLE

DIE CHRONOLOGIE  
DER DIESELMEDAILLE

**Zum ersten Mal wurde im Jahr 1953 eine Auszeichnung für Erfinder und Erfinderförderer durch einen Erfinderverband verliehen, die weder auf bestimmte Fachgebiete noch auf bestimmte Erfinderprofile, sondern ganz allgemein auf die Förderung des Erfindungswesens gerichtet war. Somit wurde mit der Dieselmedaille die erste „Universalauszeichnung“ für erfolgreiche Erfinder und Erfinderförderer in der jungen Bundesrepublik geschaffen, die zu einer Förderung des Erfindungswesens und einer daraus resultierenden Stärkung der bundesdeutschen Innovationskraft beitragen sollte.**

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden in Deutschland die ersten Erfinder-Interessenverbände, zu denen auch die in Nürnberg ansässige Bayerische Erfinder-Schutzvereinigung (B.E.S.V.) zählte, die im Jahr 1952 in den noch heute existierenden Erfinder-Interessenverband Deutscher Erfinderverband (D.E.V.) umbenannt wurde. Die B.E.S.V. forderte bereits seit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 die Förderung von Erfindern durch den Staat. Die Etablierung einer staatlichen Erfinderauszeichnung bildete eine von mehreren Forderungen, die der sogenannte „Aktionsausschuss“ der B.E.S.V. unter der Leitung des Nürnberger Unternehmers und Erfinders, Hans Keller, in zahlreichen Korrespondenzen u.a. an das Bundesjustizministerium und an das Bundeswirtschaftsministerium richtete.

Nachdem der mehrjährige Einsatz der B.E.S.V. nicht die gewünschten Resultate in Form von umfassenden staatlichen Erfinderfördermaßnahmen zutage förderte, verkündete Hans Keller die Stiftung einer eigenen Erfinderauszeichnung: der Dieselmedaille. Keller war in der Zwischenzeit zum ersten Vorsitzenden der B.E.S.V. gewählt worden, die nun unter dem neuen Namen Deutscher Erfinderverband e.V. agierte. Die Stiftung der Dieselmedaille wurde im Rahmen einer eigens dafür organisierten Feier und unter Anwesenheit von Eugen Diesel, Rudolf Diesels einzigem Sohn, am 24. September 1952 verkündet. Da die Dieselmedaille aus der privaten Initiative des D.E.V. und insbesondere aus Hans Kellers Initiative heraus entstand, handelte es sich um einen reinen Ehrenpreis und war nicht mit einem Geldpreis ausgestattet, wie es ursprünglich von einer staatlichen Erfinderauszeichnung gefordert wurde. Diese Tradition wird bis heute beibehalten.

Die erste Verleihung der Dieselmedaille fand am 7. Juni 1953 im kleinen Rahmen im historischen Weinstadel der Stadt Nürnberg statt. Zu den fünf ersten Preisträgern gehörten Hermann Röchling, Christoph Wirth und Wilhelm Conrad Röntgen. Mit der Verleihung der Dieselmedaille im Jahr 1954 an den Raketenforscher Hermann Oberth gewann der D.E.V. einen langjährigen Fürsprecher und ein engagiertes Mitglied des Dieselmedaillen-Kuratoriums.

Der Rahmen der Verleihungsfeiern der Dieselmedaille wurde unter Hans Kellers Vorsitz kontinuierlich vergrößert. So stieg die Zahl der

**1952**

Gründung "Deutscher Erfinderverband e.V." durch u.a. Hans Keller

**1953**

Erste Verleihung der Dieselmedaille

**1964**

Großer Festakt in der Nürnberger Meistersingerhalle

**1965**

Erste Preisträgerin: Dr. Edith Weyde

**1966**

Satzungsentwurf „Institut der Erfinder e.V.“

**1969**

Gründung: „Institut für Erfindungswesen e.V.“ Verantwortlich für die Verleihung der Dieselmedaille, Neuer Vorsitzender: Wilhelm Stürmer

**1975**

Übernahme der Schirmherrschaft durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel

**1977**

Erstmalige Verleihung im Ehrensaal des Deutschen Museums (München)

**1980**

Neuer Vorsitzender: Ulrich Poppe



ausgezeichneten Preisträger ganz erheblich von fünf im Jahr 1953 auf über 35 im Jahr 1963 und erreichte damit einen Höhepunkt in der Geschichte der Dieselmedaille. Im Jahr 1964 fand die Verleihung zum ersten Mal im nahezu vollbesetzten Großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle statt.

Am 7. November 1965 erhielt die Chemikerin Dr. Edith Weyde während der 10. Verleihung als erste Frau die Dieselmedaille für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Fotochemie und Fotografie. In den Jahren 1959 bis 1969 wurde die Verleihung der Dieselmedaille im Übrigen durch die Festschrift „Schöpferische Leistung“ flankiert, die Bilder und Berichte zu den Verleihungsfeiern enthielt. Mit dem Unternehmererfinder Ernst Heinkel (1954), dem MAN Maschinenbauingenieur Siegfried Meurer (1956), Claudius Dornier (1961), Gottlob Bauknecht (1963), Wernher von Braun (1968) und Ludwig Bölkow (1969) sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger (1962) und Ernst Ruska (1968), wurden in den ersten zwei Jahrzehnten der Dieselmedaille neben vielen anderen erfolgreichen Erfindern auch einige international bedeutende Erfinder und Forscher ausgezeichnet.

Schon seit dem Beginn der 1960er Jahre beabsichtigte Hans Keller den Bau eines „Hauses der Erfinder“ in Nürnberg, das er durch Mitgliederspenden finanzieren wollte und das sich im Wesentlichen der Förderung des Erfindungswesens auf einer wissenschaftlichen Basis widmen sollte. Ein Satzungsentwurf für ein entsprechendes Institut der Erfinder e.V. wurde im Jahr 1966 fertig gestellt. Dieser Verein bildete die Grundlage für das im Jahr 1969 auf Kellers Initiative hin gegründete Institut für Erfindungswesen e.V. (D.I.E.). Das D.I.E. bestand als eingetragener Verein neben dem D.E.V. und sollte das Erfindungswesen betreffende wissenschaftliche Fragestellungen bearbeiten. Auch die Verantwortlichkeit für die Verleihung der Dieselmedaille ging im Jahr 1969 vom D.E.V. auf das D.I.E. über. Hans Keller, der in diesem Jahr 71 Jahre alt geworden war, schied als aktives Mitglied aus dem D.E.V. und dem neu gegründeten D.I.E. aus. Zum neuen Vorsitzenden wurde der Chemiker Wilhelm Stürmer gewählt, der im Jahr 1965 die Dieselmedaille erhalten hatte, und der seit 1968 Mitglied des Dieselmedaillen-Kuratoriums war. Nach der Übertragung der Verantwortlichkeit für die Verleihung der

Dieselmedaille auf das D.I.E. wurde im Jahr 1972 erstmals eine Satzung über die Verleihung der Dieselmedaille geschaffen, in der u.a. die Verleihung der Dieselmedaille an verstorbene Persönlichkeiten abgeschafft wurde. Außerdem wurden die bislang nach Kellers Vorstellungen pompös ausgerichteten Verleihungsfeierlichkeiten in einen kleineren und würdigen Rahmen gesetzt. Einen weiteren Höhepunkt in der Geschichte der Dieselmedaille bildete die erstmalige Übernahme der Schirmherrschaft über die Verleihung im Jahr 1975 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel und später durch Franz Josef Strauß. Im Jahr 1977 wurde die Dieselmedaille zum ersten Mal im Ehrensaal des Deutschen Museums in München verliehen. Der Jahrzehnte andauernde enge lokale Bezug der Dieselmedaille zur Frankenmetropole Nürnberg wurde damit nachhaltig gelockert. Der Ingenieur Ulrich Poppe übernahm im Jahr 1980 offiziell den Vorsitz des D.I.E.. Im Jahr 1982 wurde das Institut für Erfindungswesen e.V. in Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. umbenannt. Im selben Jahr gab Ulrich Poppe sein Amt als erster Vorsitzender bereits wieder ab und wurde durch den ehemaligen Präsidenten des Deutschen Patent- und Markenamtes, den Juristen Erich Häußler, abgelöst. Im Jahr 1984 erschienen erstmals die durch das D.I.E. herausgegebenen wissenschaftlichen Vorträge in Kurzform.

Im Jahr 1992 wurde der Unternehmer Heinz Hölter in den Vorstand des D.I.E. gewählt. Die bisherige Verleihung der Dieselmedaille in den drei Kategorien Gold, Silber und Bronze wurde



**1982**

Umbenennung in „Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.“

Neuer Vorsitzender: Erich Häußler

**1984**

Erstmaliges Erscheinen wissenschaftlicher Vortragsreihen des DIE e.V.

**1992**

Neuer Vorsitzender: Heinz Hölter

**1997**

Die Kategorien Gold, Silber und Bronze werden auf die Vergabe in „Gold“ beschränkt

**2000**

Neuer Vorsitzender: Norbert Haugg, Präsident des Deutschen Patent- und Markenamts a.D.

**2009**

Neuer Vorstand:  
Heiner Pollert, Alexander J. Wurzer sowie Manfred Spaltenberger

Einführung von vier Kategorien für die Dieselmedaillenverleihung

**2013**

Sechzigjähriges Jubiläum der Dieselmedaille

**2016**

Ausbau des Dieselkuratoriums um über 50 CTOs mit dem technisch-wissenschaftlichen Beirat und Fachbeirat

**2018**

Erweiterung des technisch-wissenschaftlichen Beirats und Übertragung des Nominierungsrechtes

in einer Mitgliederversammlung des Jahres 1997 abgeschafft. Die Dieselmedaille wurde von diesem Zeitpunkt an nur noch in Gold verliehen.

Im Jahr 2000 wurde der ehemalige Präsident des Deutschen Patent- und Markenamtes, Prof. Norbert Haugg, zum Vorsitzenden des D.I.E. gewählt. Die wissenschaftliche Arbeit des D.I.E. und sein Einsatz für eine staatliche Förderung der Erfinder wurden in dieser Zeit intensiv fortgesetzt. Ferner wurden auch in dieser Periode der Dieselmedaille bedeutende Erfinder und Unternehmer wie Viktor Dulger (2001), Fritz Sennheiser (2004), Reinhold Würth (2004), Anton Kathrein (2004) und die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Klaus Tschira und Hasso Plattner (2008) sowie viele andere bedeutende Erfinder und Erfinderförderer ausgezeichnet. Im Jahr 2009 wurden Dr. jur. Heiner Pollert, Prof. Dr. Alexander J. Wurzer sowie nachträglich Manfred Spaltenberger in den Vorstand des D.I.E. berufen.

Die Dieselmedaille wird seither jedes Jahr in den Kategorien „Erfolgreichste Innovationsleistung“, „Nachhaltigste Innovationsleistung“, „Beste Innovationsförderung“ und „Beste Medienkommunikation“ verliehen. 2016 wurde das Dieselkuratorium mit über vierzig Technologievorständen von deutschen, weltmarktführenden Unternehmen zur Auswahl zukünftiger Preisträger ausgebaut. Wie ihre Preisträger ist auch die Dieselmedaille innovativ und erfährt kontinuierliche Anpassungen an die Bedürfnisse unserer Zeit.

# Übersicht der Preisträger

DIESELMEDAILLENTRÄGER  
VON 1953 BIS 2017

## 1953

Eugen Diesel  
Dr. Hermann Röchling  
Christoph Wirth

## 1954

Dr. Ernst Heinkel  
Prof. Viktor Kaplan  
Dr. phil. nat. h. c. Paul Nipkow  
Prof. Hermann Oberth  
Dr.-Ing. Julius Schierenbeck  
Chef-Ing. i.R. Joseph Vollmer

## 1955

Ing. Hermann Amme  
Carl Friedrich Benz  
Dr. Ing. E. h. Hans Bredow  
Prof. Dipl.-Ing. Heinrich Buschmann  
Familie Conradty  
Hans Daams  
Wilhelm Geldermann  
Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. Alexander Meißner  
Ernst Neumann-Neander  
Walter Poller  
Prof. Hans Rukop  
Max Schimmel  
Dr. Hans Vogt  
Yamaoka Magokichi  
Ferdinand Graf von Zeppelin  
Dipl.-Ing. Berthold Zunckel

## 1956

Prof. Friedrich Dessauer  
Roland Graf von Faber-Castell  
Dr.-Ing. Siegfried Meurer

## 1959

Dr. Thorsten Althin  
Ing. Franz M. Feldhaus  
Senator e.h. Dipl.-Ing. Paul Kleinewefers  
Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. e.h. F. Lindenmaier  
Ing. Alex Lonsinger  
Johann Mangold  
Prof. August Piccard  
Prof. Dr.-Ing. Karl Röder  
Herbert Storek  
Dipl.-Ing. Herbert Venediger

## 1961

Prof. Dipl.-Ing. Claudius Dornier  
Arthur Göhlert  
Alfred Horn  
Georg Hufnagel  
Dr.-Ing. Hanns Klemm  
Carl Graf von Klinckowstroem  
Carl Rudolf Paul Klingspor  
Dr.-Ing. h.c. Hans Ledwinka  
Dr.-Ing. Arthur Mainka  
Hans Rhode  
Dipl.-Ing. Karl Heinz Schmidt

## 1962

Konstr. Ing. Hans Baier  
Dr. phil. Walter Bauer  
Dipl.-Ing. Albert Bettag  
Ernst Cvikl  
Dipl.-Ing. Helmut J. Danzer  
Frank James Elvy  
Prof. Dr. John F. Enders  
Dr.-Ing. h.c. Artur Etrich Igo  
Ernst Fuchs  
Konrad Grebe  
Dipl.-Ing. Reinhold Hagmann  
Theodor Hahn  
Walter Hebel  
Erich Hensel  
Dipl.-Ing. Maximilian Hornsteiner  
Josef Kainz  
Obering. Rudolf Kaiser  
Gustav Kammerer  
Ing. Heinz Kemper  
Richard Langer  
Dipl.-Ing. Walter C. Leupold  
Wilhelm Loges  
Ing. Walter Meining  
Hermann Michael  
Hermann Mücher  
Obering. Walter J. Noske  
Walter Phillip  
Robert Rahner  
Ing. Ernst Reichelt  
Josef Roiser  
Dr.-Ing. Friedrich Schildberger  
Dr.-Ing. F.W. Schlegel  
Hans Schleicher  
Obering. Wilhelm Schmidt  
Prof. H. Staudinger

## 1963

Erwin Baas  
Gottlob Bauknecht  
Ludwig Baumann  
Otto Alfred Becker  
Dipl.-Ing. Horst-Dieter Bohne  
Heinrich Brandhoff  
Ing. Hugo Bremer  
Dr. h.c. Erich Döring  
Ing. Ernst Giller  
Richard Glimpel  
Dipl.-Ing. Wilhelm Hassenstein  
Carl Hermann von Heise

Ernst von Khuon-Wildegg  
Max Heinrich Kress  
Heinrich Kukuck  
Egon Larsen  
Ing. Otto Lillienthal  
Willi Lippert  
Friedrich Maier  
Christian Meyer  
Ing. Konrad Müller  
Willi Müller  
Adolf Nowak  
Erich Olschowsky  
Erich Rabe  
Dr. phil. Walter Reppe  
Ing. Josef Wilhelm Risse  
Dipl.-Ing. Hans Rössner  
Dr.-Ing. Paul Schlack  
Otto Siemens  
Dipl.-Ing. Fritz Tolkien  
Ing. Ulrich Tuchel  
Prof. Hellmuth Walter  
Ing. Peter Weber

## 1964

Ing. Heinrich Ballhof  
Otto P. Bühler  
Prof. Dr. Dr. h. c. Gustav Ehrhart  
Rudolf Fitzke  
Paul F. Forbach  
Gerhard Frank  
Dr. Willy O. Hermann  
Ing. Richard Hirschmann  
Fritz John Jacobsen  
Richard Jahre  
Ing. Hans Klaas  
Obering. Hans-Ulrich Klein  
Obering. Alfred Kretschmar  
Obering. Hans Lindemann  
Ernst zur Linden  
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Wolfram Lindner  
Günther Loher  
Wilhelm Nikolaus Moeres  
Dr. Josef Nagler  
Herbert Neuhaus  
Dipl.-Ing. Horst Pasternack  
Dr. Kurt Pentzlin  
Ernst Sachs  
Rolf Sander  
Franz Schmid  
Alois Schmitt

Ing. Eugen Heinrich Fritz Soeding  
Walter Storz  
Fritz Walther  
Dr.-Ing. Willy Wolf

## 1965

Apollinaris-Brunnen AG  
Dr.-Ing. h. c. August Arnold  
Dr. phil. nat. Dr. rer. pol. h.c. Paul Baumann  
Prof. Dr. h.c. Dr.-Ing. e.h. Dr. phil Wernher von Braun  
Hermann Buchholz  
Prof. Dr.-Ing. José de Soto Burgos  
Kurt Eichler  
Wilhelm Ernst  
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Dr. jur. utr. Alfred Eschebach  
Dr. h.c. Albin Johansson  
Ing. Kurt Kaschke  
Obering. Ottomar Kasparowski  
Dr. Kurt A. Körber  
Dipl.-Ing. Paul Krauß  
Prof. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Friedrich Nallinger  
Dipl.-Ing. Udo Passavant  
Prof. Alfred Pierburg  
Dr. Robert Richter  
Georg Rieper  
Rudolf Rzehulka  
Obering. Erhard Sattmann  
Erwin Schwarz  
Karl Sprenger  
Dipl.-Chem. Dr. rer. nat. Wilhelm Stürmer  
Prof. Dr.-Ing. Hans Thoma  
Dr. Edith Weyde  
Obering. Matheus Wiest  
Obering. Johannes Wisser  
Anton Wörner  
Dr.-Ing. e.h. Hans Ziller

## 1966

Dipl.-Ing. Hans Beck  
Dr.-Ing. Herbert Berg  
Direktor Paul Dannenmann  
Alfons Dritenthaler  
Karl Eichstädt  
Edgar Frank  
Johann Glauber

Dipl.-Ing. Franz R. Habicht  
 Günther Hasenbäumer  
 Dipl.-Ing. Karl Harraeus  
 Prof. Dr.-Ing. habil. Walter Heimann  
 Dipl.-Ing. Josef Hoffmann  
 Dipl.- Ing. Hans Kallas  
 Peter Kisteneich  
 Obering. Josef Kobold  
 Ing. Fritz Kreis

**1967**

Richard Antretter  
 Béla Barényi  
 Dr. rer. pol. Dipl.-Ing. Walter Baur  
 Hugo Brendel  
 Dr.-Ing. Alfred Buch  
 Werner Fuhrmann  
 Dipl.-Ing Ernst Hatz

**1968**

Dipl.-Ing. Ludwig Bölkow  
 Dr. Kurt Friedrich  
 Dr. phil. Arnold Giller  
 Senator. h.c. Dr.-Ing. Max Koehler  
 Dr. Friedrich Krauss  
 Dipl.-Ing Karl Kroyer  
 Manfred R. Kühnle  
 Konsul Wolfgang Ritter  
 Dr.-Ing. e.h. Konrad Zuse

**1972**

Walter Bayer  
 Thomas Engel  
 Dr.-Ing. Eduard Enk  
 Herbert Haas  
 Dr. Alexander M. Lippisch  
 Dr. Otto Meyer  
 Edmund Munk  
 Direktor Leif Nordstrand  
 Hermann Renner  
 Arthur Richardson  
 Karl Heinz Vahlbrauk

**1975**

Fritz Bauer  
 Dr.-Ing. Kurt Becker  
 Ing. Hermann Burkhard  
 Dr. Dr.-Ing. h.c. Friedrich Burmester  
 Dr. phil. Friedrich Förster  
 Otto Oeckl

Dr. Gottfried Piekarski  
 Dr. Ewald Pirson  
 Dipl.-Ing. Ulrich Poppe  
 Dr.-Ing. Georg-Gerd Richter  
 Franz Rudolf  
 Ing. Siegfried Schertler  
 Werner Schuller

**1977**

Dipl.-Ing. Josef Berg  
 Wolfgang Bogen  
 Hans Eckstaedt  
 Kurt Eichweber  
 Dr. Rudolf Gäth  
 Ing. (grad.) Siegfried Lehsten  
 Dr.-Ing. Julius Lidenmeyer  
 Dipl.-Phys. Walter Mayer  
 Dr.-Ing. Max Mengerinhausen  
 Klaudius Patzelt  
 Dipl.-Chem. H. Chandra Roy  
 Dipl.-Ing. Kurt Schade  
 Dr. rer. nat. h.c. K.H. Steigerwald  
 Prof. Dr. Harry Tabor  
 Hilmar Vits

**1980**

Ing. (grad.) Uwe Claassen  
 Ing. (grad.) Wilhelm Hegler  
 Manfred Helfrecht  
 Engelbert Krempf  
 Dr.-Ing. Alfred Meier  
 Dr. Heinz Müller  
 Dr. Ernst Schulze  
 Hans Viessmann  
 Dr. rer. nat. Manfred Wick  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Welke  
 Dipl.-Ing. Walther Zarges

**1982**

Armin Bauder  
 Dr. Ernst Christian  
 Prof. Dr. sc. Dr.-Ing. Heinz Hölter  
 Alexander Kückens  
 Xaver Lipp  
 Josef W. Manger  
 Hannes Marker  
 Julius von Resch  
 Dipl.-Ing. Hans Sauer  
 Wolfgang Seikritt  
 Dr.-Ing. Erwin Sick

Rolf Susemihl  
 Dr.-Ing. Friedrich Stastny  
 Dipl.-Ing. Johannes Steinwart  
 Ing. (grad.) Herbert Zimmermann  
 Dr.-Ing. Rudolf Zinsser

**1984**

Alfred Börner  
 Dipl.-Ing. (FH) Volker Dolc  
 Dipl.-Ing. (FH) Ludwig Elsbett  
 Ing. (grad.) Kurt Fickelscher  
 Dr. Gerhard Goetze  
 Dipl.-Ing. h.c. Berthold Leibinger  
 Dipl.-Ing. Adolf Michel  
 Peter Pfeleiderer  
 Heinz Süllhöfer  
 Dr. Maximilian Wächtler

**1982**

Reinhold Ficht  
 Felix Otto Breckner  
 Ing.-grad. Bernhard Dietrich  
 Prof. Dr. h.c. Artur Fischer  
 Dipl.-Ing. Hasso Freundner  
 Dr. Ing. Dr. h.c. Otto Grim  
 Dr. Manfred Held  
 Dipl.-Ing. (FH) Ernst Nönnecke  
 Dipl.-Ing. Rolf Schnause  
 Dipl.-Ing. Ernst Schuhbauer  
 Dipl.-Ing. Hans Spies  
 Richard Vetter  
 Dr. Felix Wankel  
 Robert Wolff

**1988**

Dr. h.c. Manfred von Ardenne  
 Dr. Otto Blunck  
 Albert Blum  
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Goda  
 Bruno Gruber  
 Dr. techn. h.c. Walter Holzer  
 Dipl.-Ing. Gerd Küpper  
 Prof. Dr. h.c. Konstantin Kusnetzow  
 Dr. Erhard Mayer  
 Mircon Padovicz  
 Peter Riedhammer  
 Dr. Wolfgang Zimmermann

**1990**

Prof. Dr. Angel Balevsky  
 Dr. Uwe Ballies  
 Dipl.-Ing. Alfons Ernst  
 Prof. Dr. Erich Häußer  
 Norbert Heske  
 Dr. Helmut Hoegl  
 Hermann Kronseder  
 Hilmar Leuthäuser  
 Dipl.-Ing. Albert Linz  
 Dr. Hans Joachim von Ohain  
 Dipl.-Ing. Hans Peter Schabert  
 Prof. Dr. Herbert Schneekluth  
 Dr. h.c. Heinrich Waas  
 Dipl.-Ing. Walter Weishaupt  
 Dipl.-Ing. Joachim Wendt  
 Dr. Helmut Würfel

**1993**

Alexander Faller  
 Dipl.-Ing. Hermann Fischer  
 Dr. Erhard Glatzel  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Janos Ladik  
 Dr.-Ing. Georg Spinner  
 Dipl.-Ing. Kurt Stoll  
 Walter Föckersberger

**1997**

Jürgen Dethloff  
 Prof. Dr. Joseph Eichmeier  
 Prof. Dr. Manfred Eigen  
 Prof. Dr.-Ing. Wolfgang K. Giloi  
 Wilhelm Häberle  
 Dr. Karsten Henco  
 Xaver Hersacher  
 Waldemar Helmut Kuherr  
 Prof. Dr. Heinz Lindenmeier  
 Quingshan Liu  
 Prof. Yongxiang Lu  
 Prof. med. D.W. Lübbers  
 Prof. Dr. Jury Malyschew  
 Prof. Dr. Rudolf Rigler  
 Prof. Dr. Dr. Karl-Ulrich Rudolph  
 Hanns Rump  
 Dipl.-Phys. K. A. Schmidt  
 Siegfried Schulte  
 Rudolf Zodrow

**2001**

Dr. h.c. Viktor Dulger  
 Dr. Olaf Kieseewetter  
 Dr.-Ing. Hans-Guido Klinkner  
 Dipl.-Ing. Hans-Diedrich Kreft  
 Julius Meimberg

**2004**

Prof. Dr. Fritz Sennheiser  
 Jörgen Rasmussen  
 Prof. Dr. h.c. Reinhold Würth  
 Prof. Dr. Anton Kathrein  
 Sybill Storz

**2006**

Prof. Dr. Theodor Hänsch  
 Bernd Gombert  
 Dr. Harald Marquardt  
 Walter Reis

**2008**

Prof. Dr. Gerhard Ertl  
 Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Grünberg  
 Dipl.-Ing. Hans Härle  
 Dietmar Hopp  
 Dipl.-Ing. Heinz Leiber  
 Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner  
 Gerhard Sturm  
 Prof. Dr. h.c. Klaus Tschira  
 Dr.-Ing. E.h. Aloys Wobben

**2010**

Friedhelm Loh (Rittal)  
 Dr. Wulff Bentlage (Geohumus)  
 Europäische Patentakademie  
 Innovationsmanager (F.A.Z.-  
 Institut)

**2011**

Prof. h.c. Karl Schlecht  
 (Putzmeister)  
 Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer  
 (Tecnaro)  
 Einfach Genial (MDR)  
 Zentrales Innovationsprogramm  
 Mittelstand (ZIM)

**2012**

Hans Peter Stihl (STIHL)  
 Dr. Jochen Opländer (WILO)

Erfinderzentrum Norddeutschland  
 Deutschlandradio – DRadio  
 Wissen

**2013**

Dr. Christof Bosch (Bosch-Gruppe)  
 Dr. Jörg Mittelsten Scheid  
 (Vorwerk)  
 Stiftung Jugend forscht e.V.  
 Wissen vor acht (ARD)

**2014**

Franz Xaver Meiller (F.X. Meiller)  
 Andreas Engelhardt (Schüco)  
 Fraunhofer Zukunftsstiftung  
 Dr. Wolfram Weimer  
 (Wirtschaftskurier)

**2016**

Dr.-Ing. E.h. Martin Herrenknecht  
 (Herrenknecht)  
 Dr. Andreas Ritzenhoff (Carus)  
 Bits & Pretzels  
 Gründerszene

**2017**

Helmut Claas (CLAAS)  
 Dr. Doris Schmack,  
 Ulrich Schmack (MicrobEnergy)  
 Wissensfabrik - Unternehmen für  
 Deutschland e.V.  
 WDR - Quarks & Co

# NOMINIERT UND PREISTRÄGER 2018

## BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

- › **HUMBOLDT-INNOVATION GmbH**  
Volker Hoffmann
- › **octimine technologies GmbH**  
Dr. Michael Natterer  
Dr. Matthias Pötzel
- › **Productive4.0, Infineon Technologies AG**  
Knut Hufeld  
Alfred Höß

## BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

- › **Hubert Burda Media Holding KG**  
Prof. Dr. Hubert Burda
- › **StartingUp**  
Cornelius Büchner
- › **TRENDONE GmbH**  
Nils Müller

## NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- › **Caparol Farben Lacke Bautenschutz GmbH, DAW SE**  
Dr. Ralf Murjahn
- › **Haver & Boecker OHG**  
Florian Festge  
Dipl.-Ing. Walter Haver
- › **VON ARDENNE GmbH**  
Pia von Ardenne-Lichtenberg  
Christian Knechtel  
Hans-Christian Hecht

## ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

- › **Bizerba SE & Co. KG**  
Andreas Wilhelm Kraut
- › **Knorr-Bremse AG**  
Klaus Deller
- › **Rational AG**  
Dr. Peter Stadelmann



# Humboldt- Innovation

GEWINNER DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

Bild: Die HUMBOLDT-  
INNOVATION GmbH ist ein  
Unternehmen der Humboldt-  
Universität zu Berlin  
Foto: HUMBOLDT-INNOVATION  
GmbH

Die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH ist das Unternehmen der Humboldt-Universität zu Berlin und ein wichtiger Brückenbauer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Wir wollen dem stärker werdenden Anspruch an einen funktionierenden Wissen- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gerecht werden“, erklärt Geschäftsführer Volker Hofmann. Das ist dem Unternehmen gelungen. 2005 als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet, genießt die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH inzwischen als Wegbereiter und Ermöglicher bei der Umsetzung von innovativen Geschäftsideen einen ausgezeichneten Ruf. Über 89 noch aktive Neugründungen, Start-ups und Spin-offs von aktuellen und ehemaligen Studierenden und Forschenden mit insgesamt rund 660 neu geschaffenen Arbeitsplätzen sind bislang entstanden.

Dem Unternehmen steht ein Aufsichtsrat als Entscheidungsorgan vor, Geschäftsführer Hofmann ist operativ verantwortlich für das umfangreiche Angebotsportfolio. In den beiden von der HUMBOLDT-INNOVATION GmbH betriebenen Gründerhäusern finden Gründungswillige den idealen Nährboden für ein gesundes Wachstum und kreativen Austausch mit anderen Start-ups in verschiedenen Entwicklungsphasen. Die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH betreut Kooperationen mit Investoren und Acceleratoren, bietet im Bereich Weiterbildung maßgeschneiderte Angebote zur Vermittlung der internen und der wissenschaftlichen Expertise der Universität an und betreibt den HumboldtStore und Museums-shop im Museum für Naturkunde.

**Qualifizierung für „Beste Innovationsförderung“**

Seit über 10 Jahren engagiert sich die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH in einem hohen Maße an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. Ziel ihres Engagements ist ein effektiver und erfolgreicher Transfer des universitären Know-hows in die Wirtschaft und Gesellschaft. Dafür entwickelte die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH ein umfangreiches Dienstleistungsportfolio, welches Serviceleistungen für die Initiierung und Umsetzung von angewandten Forschungsoperationen, die Beratung und Betreuung akademischer Start-ups, den Aufbau und die Vermarktung von Weiterbildungsangeboten für Unternehmen sowie die Vernetzung von Studierenden und Forschenden im Rahmen von Recruitingveranstaltungen umfasst.

Im Ergebnis entstehen immer mehr akademische Start-ups, immer häufiger finden Innovationen über gemeinsame Forschungsprojekte oder Weiterbildungsformate ihren Weg in deutsche KMUs und immer besser funktioniert das Matching zwischen Absolventen und Unternehmen. Dies bedeutet mehr Arbeitsplätze in Deutschland und eine Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Unternehmen.

All dies schafft die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH in einem unternehmerischen Ansatz, ohne Bezuschussung aus öffentlichen Mitteln.

**Ausprägung und Qualifizierung**

Mit derzeit 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat es die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH bisher auf ein Drittmittelvolumen von über 23 Millionen Euro und mehr als 2.000 erfolgreich umgesetzte Projekte in Auftragsforschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen gebracht. Das Unternehmen kann sich längst aus eigenen Umsatzerlösen finanzieren, diese lagen 2016 bei 4,22 Millionen Euro. Damit leistet die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH einen respektablen Beitrag zur positiven Entwicklung der Gründerhauptstadt Berlin und beeinflusst darüber hinaus die Gründerszene im gesamten Land.

**Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille**

Der erste Schritt zum eigenen Business ist der schwerste. Als Partner, Förderer und Unterstützer hat die HUMBOLDT-INNOVATION GmbH inzwischen etlichen Studierenden, Forschenden und Absolventen der Humboldt-Universität dabei geholfen, Start-ups zu gründen, Forschungsoperationen zu initiieren und innovative Projekte zu realisieren. Das ist gelungene Innovationsförderung par excellence, die mit der Nominierung für die Dieselmedaille gewürdigt wird.

**Bild: Volker Hofmann vor der  
HU-Gründergalerie  
Foto: WISTA-MG**

**In den beiden von der HUMBOLDT-INNOVATION GmbH betriebenen Gründerhäusern finden Gründungswillige den idealen Nährboden für ein gesundes Wachstum und kreativen Austausch mit anderen Start-ups in verschiedenen Entwicklungsphasen.**



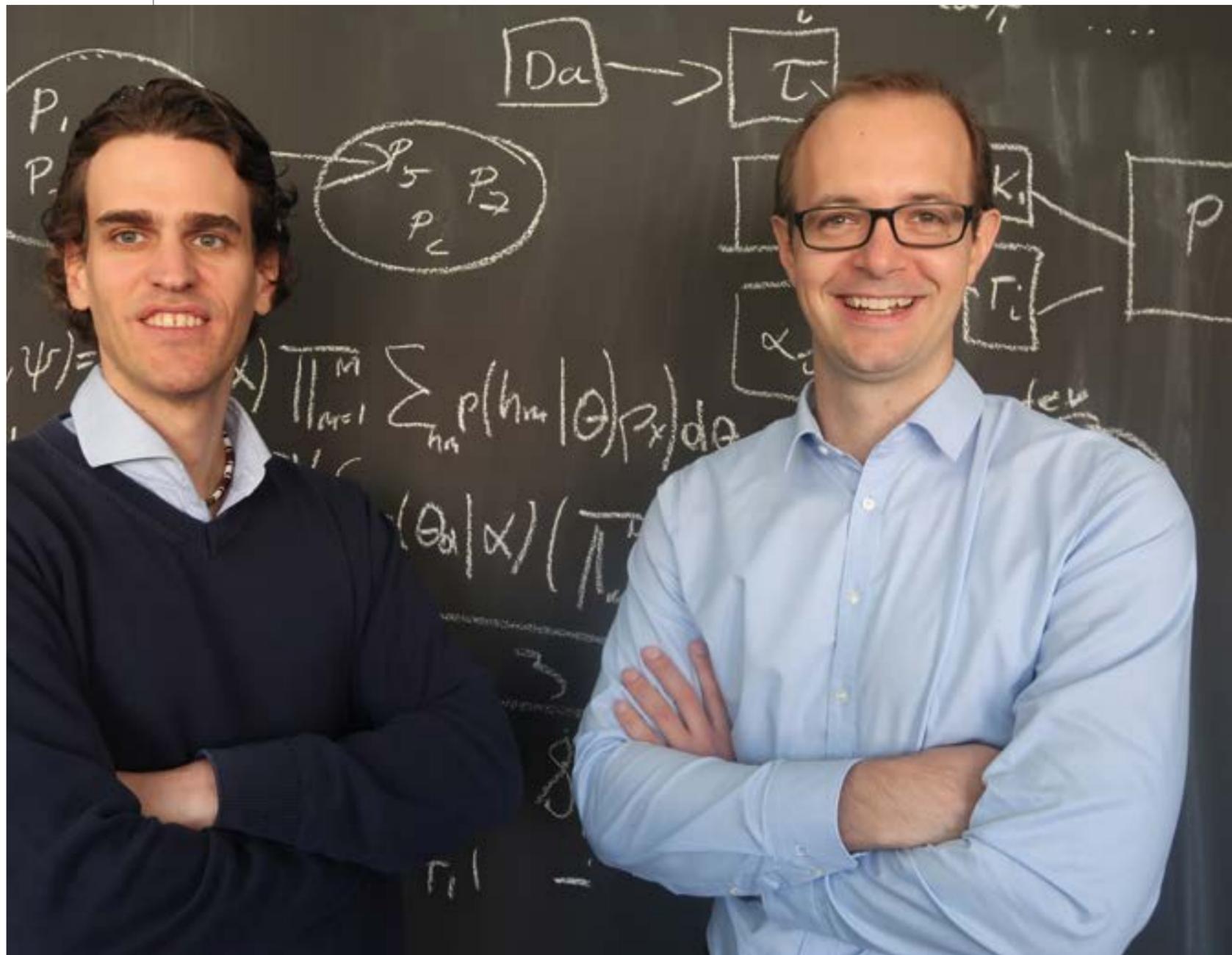
# Octimine Technologies

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG



Bild: (v.l.n.r.) Dr. Michael Natterer (CTO) und  
Dr. Matthias Pötzel (CEO), die beiden Gründer  
von octimine technologies

Foto: octimine technologies GmbH



Mit einer neuartigen Software für Patentrecherche und -analyse richtet sich octimine technologies an Technologieunternehmen, Patentanwaltskanzleien, Forschungsinstitute und Investoren. Das Münchner Jungunternehmen ist inzwischen auf dem besten Weg, nicht nur in Deutschland zum führenden Anbieter im Bereich Data Mining für technologische Dokumente zu werden. Über 15.000 Nutzer zählt octimine technologies inzwischen, darunter hauptsächlich mittelständische Unternehmen und Patentexperten, aber auch namhafte Firmen und Institutionen wie Siemens, das Fraunhofer Institut und die Harvard University.

Weltweit existieren mehr als 90 Millionen veröffentlichte Patentedokumente, jährlich kommen über 2 Millionen neue Dokumente hinzu. Ohne eine geeignete Kategorisierung und IT-Unterstützung wäre die für die Neuanmeldung eines Patents notwendige Recherche kaum mehr möglich. Auch die Überwachung von Patentierungsaktivitäten im Wettbewerb wird für Patentanmelder trotz mehrerer Suchmaschinen im Internet immer teurer und zeitaufwändiger. octimine technologies hat mit der Text-Mining-Methode einen Algorithmus entwickelt, der hochgradig effizient die Ähnlichkeit von Patentedokumenten berechnet. Die Recherche wird vereinfacht und eine automatisierte Überwachung ermöglicht. Die Kunden geben dazu Stichwortwolken oder Technologiebeschreibungen in der Suchleiste der Website ein und erhalten die entsprechenden Dokumente und Analysen. Durch die Verwendung von maschinellem Lernen – einer Form von künstlicher Intelligenz – liefert die Suche ausschließlich relevante Ergebnisse.

Octimine technologies wurde 2012 als Spin-off der Ludwig-Maximilian-Universität und des Max-Planck-Institutes in München initiiert und drei Jahre später von Dr. Matthias Pötzl, Dr. Michael Natterer und Prof. Dietmar Harhoff als Start-up gegründet. Heute beschäftigt das Unternehmen am Hauptsitz in München 14 Mitarbeiter, eine Niederlassung in Silicon Valley befindet sich im Aufbau. Die Entwicklung des Unternehmens wird inzwischen von Investoren wie der Bayern Kapital gemeinsam mit einem Konsortium erfahrener Business Angels unterstützt.

#### Qualifizierung für „Beste Innovationsförderung“

Wer auf der Suche nach Patenten ist, musste auf eigene Faust in Datenbanken recherchieren. Das war strapaziös, zeitaufwendig und kostenintensiv. Die octimine-Gründer versprachen Abhilfe und haben früh erkannt, welches Potenzial in ihrer neuartigen Software steckt. Dass sie ihre Geschäftsidee in ein profitversprechendes Start-up umwandeln und allmählich erweitern können, stellt auch ihrer wissenschaftlichen und unternehmerischen Kompetenz ein hervorragendes Zeugnis aus.

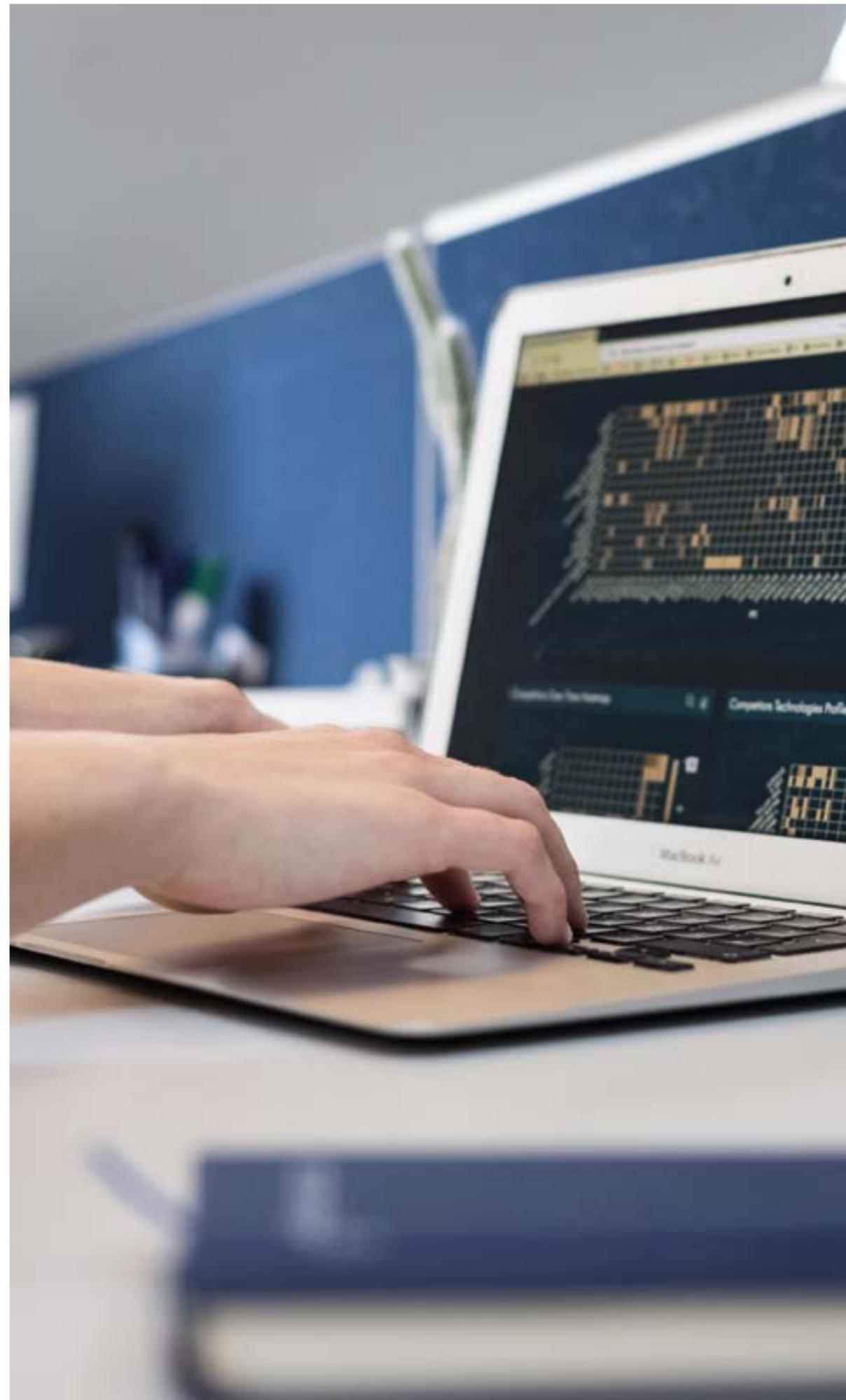
#### Ausprägung der Qualifizierung

Octimine technologies hat auf Basis von Themenmodellierung, Clustering und maschinellem Lernen eine Suchmaschine entwickelt, die Anwendern weltweit einen schnellen, direkten und lückenlosen Zugriff auf die gewünschten Daten ermöglicht. Die Nachfrage wächst exponential und bestätigt den Bedarf für ein Produkt, das es in Ausprägung und Spezialisierung vorher so noch nicht gegeben hat.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

Selbstbewusst hat octimine technologies sein innovatives Projekt auf dem Markt positioniert und behauptet sich gegen die namhafte Konkurrenz. Die Resonanz seiner Kunden bestätigt den immensen Bedarf, potente Investoren haben ihre Unterstützung zugesagt. Das junge Unternehmen ist unzweifelhaft ein würdiger Nominierter für die Dieselmedaille 2018.

**Bild: Unternehmenshauptsitz von octimine technologies in München**  
Foto: Dominik Wagner



Octimine technologies hat mit der Text-Mining-Methode einen Algorithmus entwickelt, der hochgradig effizient die Ähnlichkeit von Patentdokumenten berechnet.



Bild: (v.l.n.r.) Prof. Dr. Wolf-Dieter Lukas, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Dr. Reinhard Ploss, CEO von Infineon Technologies AG und Sachsens ehemaliger Ministerpräsident Stanislaw Tillich.  
Foto: Productive4.0/ Infineon Technologies AG

# Productive4.0

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE INNOVATIONSFÖRDERUNG

**In der Forschungsinitiative Productive4.0 haben sich 110 Partner aus 19 europäischen Ländern zusammengeschlossen, um eine kontinentale Anwenderplattform zur digitalen Vernetzung von produzierenden Unternehmen, Produktionsmaschinen und Produkten zu entwickeln. Dem Konsortium unter Federführung des deutschen Halbleiterherstellers Infineon gehören bedeutende Unternehmen wie BMW, Bosch, SAP oder Thales sowie Forschungsinstitute wie das Karlsruher Institut für Technologie, die Fraunhofer Gesellschaft, die Technischen Universitäten in Wien, Luleå, Eindhoven und Dresden an. Der Mikroelektronik kommt dabei eine besondere Bedeutung als zentralem Treiber für die weitere Digitalisierung der Fertigungsindustrie zu.**

Wirtschaft, Forschung und Politik arbeiten in den nächsten drei Jahren zusammen daran, die Automatisierung und Digitalisierung der industriellen Produktion über Wertschöpfungsketten und Branchen hinweg nachhaltig zu optimieren. Productive4.0 soll der wesentliche Taktgeber für „Industrie 4.0“ werden. Infineon-Vorstandschef Reinhard Ploss fasste beim Kick-off im Mai 2017 die hohen Erwartungen prägnant zusammen: „Wir generieren neues Wissen, beschleunigen die industriellen Produktionsprozesse und schaffen neue wettbewerbsfähige Lösungen für den Markt.“ Getragen wird die Plattform von drei Prozess-Säulen: dem Management der Lieferketten, dem Produktlebenszyklus und der digitalen Produktion. Bis April 2020 werden die Projektpartner Methoden, Konzepte und Technologien für eine serviceorientierte Architektur, für die Standardisierung und Virtualisierung von Fertigungsprozessen sowie für Komponenten und Infrastruktur des „Internets der Dinge“ entwickeln.

Mit einem Gesamtvolumen von 106 Millionen Euro zählt Productive4.0 zu den bedeutendsten Joint Ventures in der europäischen Industriegeschichte. Es ist eines von zwei Leuchtturmprojekten des EU-Förderprogramms ECSEL Joint Undertaking (Electronic components and systems for European leadership). Neben den beteiligten Unternehmen fördern die EU und einige Mitgliedsstaaten das Vorhaben mit über 50 Millionen Euro, das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Freistaat Sachsen steuern knapp zehn Millionen Euro bei.

#### Qualifizierung für „Beste Innovationsförderung“

Ziel der Anwenderplattform Productive4.0 ist es, die Flexibilität der Industrie in Entwicklung und Produktion weiter zu entwickeln. Das Projekt gilt als wichtiger Baustein, um Europa als Standort für Mikroelektronik und Digitalisierung zu stärken. Das im Rahmen des Projektes entwickelte Know-how soll in der Folge auch anderen Industriezweigen zugänglich und nutzbar gemacht werden.

#### Ausprägung der Qualifizierung

Productive4.0 folgt den Intentionen der von der deutschen Bundesregierung ausgelobten Forschungs- und Innovationsförderung im Bereich intelligenter Elektroniksysteme. Dabei wird es nicht nur der Halbleiterindustrie ermöglicht, sich mit ihren Partnern europaweit zu vernetzen. Akteure aus allen Branchen lernen, ihre gemeinsamen Prozesse zu optimieren und die Effizienz, Qualität und Flexibilität der Produktion, Lieferketten und Produkte zu steigern.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

Über Staatsgrenzen hinweg arbeiten deutsche und europäische Unternehmen und Forschungsinstitute drei Jahre lang gemeinsam daran, die Wertschöpfung der Mikroelektronikbranche in Deutschland und Europa erheblich zu steigern und sie als internationalen Leader zu positionieren. Mit dem Nebeneffekt, dass hochwertige Arbeitsplätze langfristig im Land gehalten werden können. Auch deshalb hat sich die Forschungsinitiative Productive4.0 für die Nominierung zur Dieselmedaille empfohlen.

Bild: Productive4.0 - Kick-off Meeting in Dresden  
Foto: Productive4.0/ Infineon Technologies AG

„Wir generieren neues Wissen, beschleunigen die industriellen Produktionsprozesse und schaffen neue wettbewerbsfähige Lösungen für den Markt.“





# Hubert Burda Media

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

## Hubert Burda Media

Bild: Hubert Burda Medienpark in Offenburg  
Foto: Hubert Burda Media Holding KG

**Hubert Burda Media ist ein international tätiger Medienkonzern mit den beiden deutschen Hauptsitzen Offenburg und München. Journalistische Inhalte sind bis heute das erklärte Fundament des 1903 als Druckhaus gegründeten Unternehmens, Printprodukte wie das Nachrichtenmagazin Focus, das Peoplemagazin Bunte und das Unterhaltungsmagazin Freizeitrevue gehören immer noch zu seinen erfolgreichen Marken. Mittlerweile hat sich Hubert Burda Media allerdings als weitaus innovativstes und aktivstes deutsches Medienunternehmen im Digital-Sektor profiliert.**

Als einer der Ersten im Verlagsgeschäft erkannte Verleger Hubert Burda die umwälzenden Chancen der digitalen Medienrevolution. Auf sein Bestreben öffnete sich Hubert Burda Media früher als andere diesem Markt (Gründung von Focus Online 1995, Beteiligung an der Tomorrow Focus AG 2000) und begann, sein Unternehmen konsequent auf den digitalen Wandel auszurichten. Burda machte den Konzern mit dem Auf- und Ausbau eines wachstumsstarken Portfolios zu einem der führenden Medienunternehmen Europas. 2005 rief er die Konferenz Digital Life Design (DLD) ins Leben, Europas wichtigste Innovationskonferenz und Austauschbörse der digitalen Welt.

Hubert Burda Media begreift Investitionen in Basistechnologien als Engagement für Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit. Die Inbetriebnahme der ersten Vierfarbtiefdruckanlage im Jahr 1935 sieht das Unternehmen in einer Reihe mit den Technologien für ein freieres Internet, die bei Burda entwickelt werden, wie etwa dem Webbrowser Cliqz und der Open-Source-CMS Thunder. Zum Burda-Portfolio zählt auch das renommierte Technikportal Chip Online (seit Jahren das reichweitenstärkste Portal der deutschen Top-25-Tech-Medien), das digitale Reisebüro Holiday Check und das erfolgreiche Karrierenetzwerk XING.

Die Hubert Burda Media GmbH ist in vier operative Unternehmensbereiche gegliedert: Digitalmarken National, Medienmarken National, Medienmarken International sowie Druck. Heute leitet der operative Unternehmensführer und Vorstandsvorsitzende Dr. Paul-Bernhard Kallen das weltweit agierende Medienunternehmen, Hubert Burdas Kinder Jacob Burda und Elisabeth Furtwängler sind als Kommandisten tätig. Im Portfolio befinden sich rund 550 Produkte, vertrieben in Deutschland und 20 weiteren Ländern. In 219 selbstständig agierenden Gesellschaften, 133 davon in Deutschland und 86 im Ausland, beschäftigt der Konzern rund 10.500 Mitarbeiter und erwirtschaftete im letzten Jahr einen Umsatz von 2,26 Milliarden Euro.

#### Qualifizierung für „Beste Medienkommunikation“

Die Macht der Bilder gegenüber dem bloßen Text erkannte der promovierte Kunsthistoriker Hubert Burda früh. Übertragen auf das Feld der Informationsmedien, erfasste er die neuen Möglichkeiten, die Bilder und Abbildungen als Informationsträger in Printmedien, vor allem aber in den digitalen Netzen eröffnen. Hubert Burda Media ist zur Fixgröße im digitalen Wandel geworden.

#### Ausprägung der Qualifizierung

Konsequent verfolgt Hubert Burda Media die Weiterentwicklung neuer Kommunikationskonzepte und investiert zugleich in die mediale Aus- und Weiterbildung. Burda führt in Offenburg eine eigene Journalistenschule, fährt mit den Burda Bootcamps eine digitale Forschungsinitiative und veranstaltet Zukunftskonferenzen.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

„Über den Erfolg einer Idee entscheidet nicht die Größe des Unternehmens, sondern sein innovativer Geist“, sagt Hubert Burda. Wie keinem sonst ist es seinem Medienhaus gelungen, moderne Kommunikation so weiter zu entwickeln, dass sie dem Menschen verbunden und nahe bleibt. Dafür wird Hubert Burda Media mit der Nominierung zur Dieselmedaille bedacht.

Als einer der Ersten im Verlagsgeschäft erkannte Verleger Hubert Burda die umwälzenden Chancen der digitalen Medienrevolution. Auf sein Bestreben öffnete sich Hubert Burda Media früher als andere diesem Markt.



Bild: Das Team von Cliqz an der Entwicklung ihres Webbrowsers für ein freies Internet  
Foto: Hubert Burda Media Holding KG

# StartingUp

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

Bild: StartingUp Titelseiten

Foto: StartingUp



Mit dem Ziel, die Gründungs- und Innovationskultur in Deutschland wieder zu beleben, brachte der Journalist und Publizist Cornelius Büchner 2003 das Magazin StartingUp an den Markt. Es gab damals keine vergleichbaren Medien im Land, weder im Printbereich, noch online. Nach dem Platzen der Dot.com-Blase waren Unternehmensgründungen eher argwöhnisch betrachtet worden. Trotz dieser schwierigen Voraussetzungen konnte sich StartingUp behaupten und zählt heute zu den Leitmedien der Branche.

Gründungen werden inzwischen medial gänzlich anders wahrgenommen als vor 15 Jahren. Viele Publikumsmedien berichten regelmäßig über interessante Start-ups und deren Innovationen oder Exits. Auch wenn die global wirksamen Innovationen der letzten Jahre nicht aus Deutschland gekommen sind, ist festzustellen, dass die Qualität und Innovationskraft der deutschen Start-ups steigt. StartingUp sieht seine Mission für eine bessere und lebendigere Gründerkultur dennoch nicht erfüllt. Im Gegenteil, aktuell bewirkt die allgemein gute Beschäftigungssituation in Verbindung mit einem vor allem bei jungen Menschen stark verankerten Sicherheitsbedürfnis, dass die Gründungszahlen wieder rückläufig sind. Es bleibt also noch viel zu tun.

Kern des redaktionellen Programms von StartingUp ist das Best Practice Beispiel. Die Redaktion stellt hier Erfolgsmuster vor, die dem intelligenten Leser Anregungen und Inspirationen bieten. Porträts erfolgreicher Entrepreneure ermöglichen es neuen Gründern, Chancen, Risiken und Lösungsansätze zu erkennen. In den Bereichen Marketing, Recht und Unternehmenspraxis, Finanzierung und Förderung sowie in Praxis-Workshops erhalten Leser zudem wichtiges Know-how und Handwerkszeug zur Unternehmensgründung.

Das Online-Portal [www.starting-up.de](http://www.starting-up.de) ergänzt das redaktionelle Programm der Print-Publikation mit einer umfangreichen Wissens-Datenbank zu rechtlichen und praktischen Fragestellungen. 200.000 Seitenaufrufe zählt das Portal inzwischen und gehört damit zu den am schnellsten wachsenden Onlinemedien für Gründer. Zahlreiche Unternehmen und Werbetreibende nutzen die Angebote von StartingUp als Marketingmedien, darunter Banken wie die Deutsche Bank und die KfW-Mittelstandsbank, Softwareunternehmen wie Microsoft und Lexware, Automobilhersteller wie Mercedes-Benz und Volkswagen, aber auch das Bundeswirtschaftsministerium.

StartingUp ist ein rein privat finanziertes „Independent Publishing“-Projekt ohne Beteiligung von Großverlagen. Die Publikation wird bis heute durch die Realis Verlags-GmbH betreut, deren Gesellschafter Cornelius Büchner zusammen mit seinem Bruder ist.

#### **Qualifizierung für „Beste Medienkommunikation“**

Wertvolle Tools erweitern das kostenlose Service-Angebot von StartingUp. Dazu gehört die erste Fördersuchmaschine, die beruhend auf individuellen Angaben, alle relevanten Fördermittel ermittelt. Das Magazin sorgt auf allen Ebenen, im Print und online, für Transparenz im Dickicht der deutschen Förderbürokratie und verschafft den Nutzern leichteren Zugang zum Gründungskapital.

#### **Ausprägung der Qualifizierung**

StartingUp hat mit [www.gruenderberater.de](http://www.gruenderberater.de) eine innovative Plattform neu entwickelt und 2016 gelauncht. Dort erhalten potenzielle Gründer eine exakt auf ihre Situation zugeschnittene digitale Beratung. Der Gründer legt dort sein Profil an, die Beratungssoftware erstellt darauf einen individuellen Fahrplan, abgestimmt auf Branche, Zeitpunkt, Ort und Größenordnung des Vorhabens. Über 14.000 registrierte User nutzen inzwischen das Angebot.

#### **Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille**

Seit 15 Jahren bleibt StartingUp seinem Konzept treu, Mut zu machen und seine Leser zu Innovationen anzuregen. Möglich ist dies durch ausgewiesenen Qualitätsjournalismus und eine vorbildliche Medienkommunikation. Das unermüdliche Engagement der StartingUp-Redaktion wird darum mit der Nominierung zur Dieselmedaille ausgezeichnet.

**Bild: Cornelius Büchner,  
Gründer, Journalist und Publizist  
Foto: StartingUp**



**Porträts  
erfolgreicher  
Entrepreneure  
ermöglichen es  
neuen Gründern,  
Chancen,  
Risiken und  
Lösungsansätze zu  
erkennen.**



# Trendone

GEWINNER DER KATEGORIE  
BESTE MEDIENKOMMUNIKATION

**Bild:** Nils Müller, Geschäftsführer der TRENDONE GmbH bei einer seiner mitreißenden Keynotes

**Foto:** TRENDONE GmbH

**TREND ONE**  
CREATING FUTURE FOR YOUR BUSINESS

**Die TRENDONE GmbH forscht weltweit in 22 Sprachregionen nach Micro-Trends und Innovationen. Mit einem Netzwerk von 80 Trendscouts und Trendexperten scannt das Unternehmen täglich relevante Quellen, um Innovationen, Trends und Best Practice-Cases aus unterschiedlichen Branchen aufzuspüren. Intelligente Marketingkampagnen, Media- und Online-Innovationen sowie neuartige Geschäftsmodelle, Technologien und Produkte werden von TRENDONE entdeckt, noch bevor sie marktüblich und etabliert sein können.**

Noch nie lagen die Vision und die Umsetzung von Innovationen so nahe beieinander wie heute. Für Unternehmen ist das eine gewaltige Herausforderung. Kurz- und langfristige Entwicklungen müssen qualifiziert, junge Trendphänomene in Innovationen überführt und visionäre Konzepte auf lange Sicht zur Reife gebracht werden. Dabei erhalten sie aktiv Unterstützung durch die Experten der TRENDONE GmbH. „Ein von uns identifizierter Micro-Trend muss neu, intelligent, massenmarktkompatibel und strukturverändernd sein“, erläutert TRENDONE Geschäftsführer Nils Müller die Auswahlkriterien.

2002 startete Müller erstmals Projekte zur Trendforschung, 2003 gründete er TRENDONE, und machte sich schnell einen Namen als Spezialist für Trendanalyse. Derzeit beschäftigt das Hamburger Unternehmen 35 Mitarbeiter, bei denen die Informationen der global agierenden Trendscouts zusammenlaufen.

Aus monatlich rund 1500 gesammelten Vorschlägen werden die bis zu 250 interessantesten herausgefiltert, in verschiedenen Trendreports verpackt und (in 2017) rund 250 Kunden zur Verfügung gestellt. Auf den Trend und Innovations Services von TRENDONE vertrauen unter anderem Branchengrößen wie Deutsche Post, Audi, Airbus, Deutsche Telekom, Red Bull, Liberty Global, Lufthansa und Ferrero, die dadurch selbst Innovationen entwickeln können.

Neben seinen Trendreports bietet das Unternehmen auch Innovationsberatung beispielsweise durch branchenspezifische Workshops an, in der es mit seinen Kunden in Diskurs tritt. TRENDONE setzt zudem auf die intensive Zusammenarbeit mit Industrie Insidern, renommierten Vordenkern, kreativen Köpfen und passionierten Treibern ihrer Branchen. Sie bearbeiten Innovationsthemen, befassen sich mit Disruption und langfristigen Wandelthemen und bieten kostbares Erfahrungswissen zu Herausforderungen, Strukturen, Prozessen und Playern.

#### Qualifizierung für „Beste Medienkommunikation“

Direkte Kommunikation ist das Geschäftsprinzip der TRENDONE GmbH. Die weltweit gesammelten Informationen werden branchenspezifisch ausgelegt, je nach Bedarf gefiltert und den Kunden ohne Umweg zur Verfügung gestellt. Diese setzen die aufgespürten Micro-Trends dann in ihren Produkten, Dienstleistungen, Kampagnen oder Geschäftsmodellen um.

#### Ausprägung der Qualifizierung

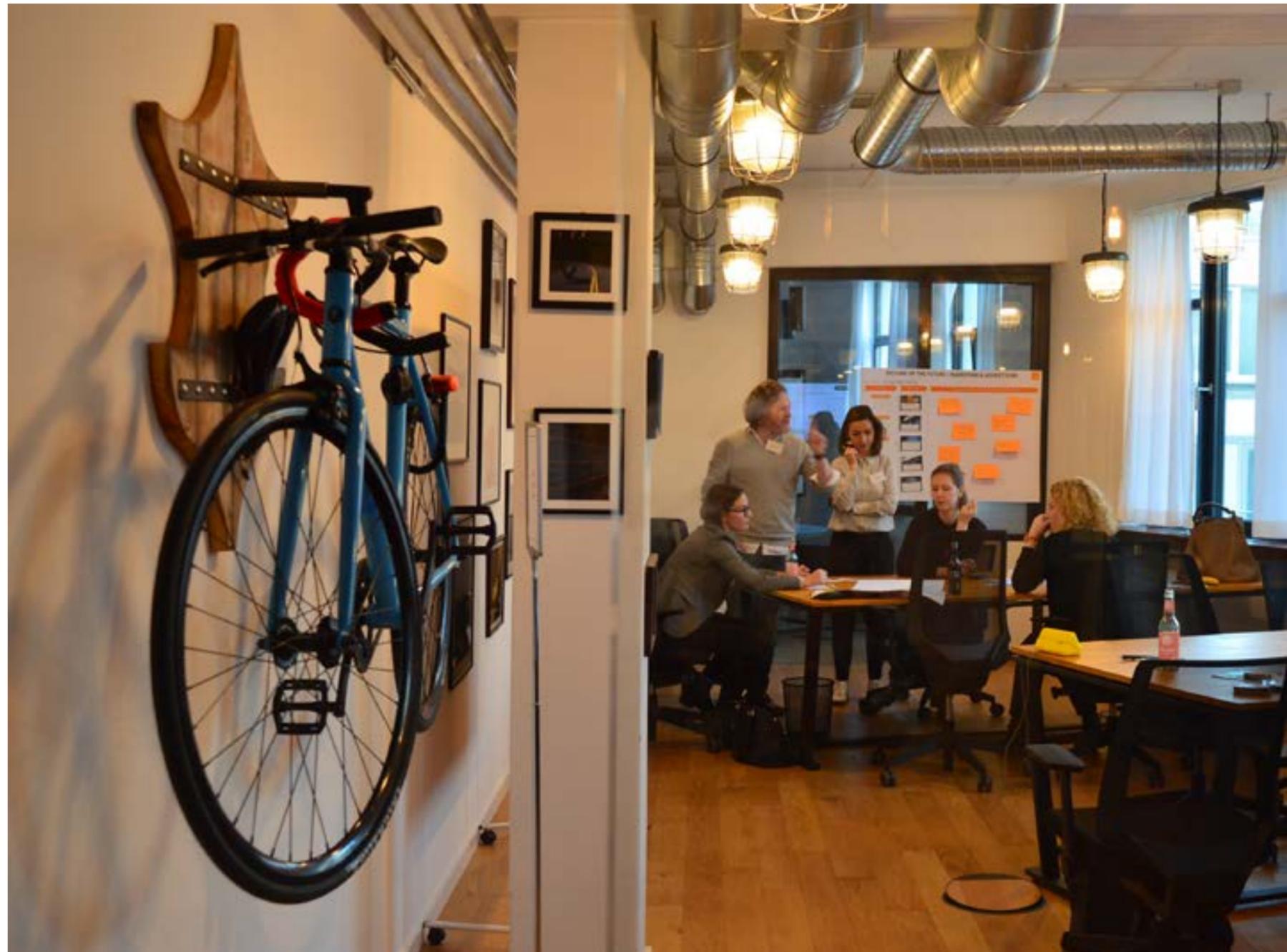
Mit seinen Innovationstools geht die TRENDONE GmbH einen Schritt über die klassische Eins-zu-eins-Kommunikation hinaus. Ihre Kunden sichern sich mit dem Trendexplorer den Zugriff auf über 40.000 Micro-Trends und das Trenduniversum 2021. So können sie selbstständig die weltweit neuesten Innovationen recherchieren und sich exklusiv einen Wissensvorsprung in den Trends ihrer Branche sichern.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

Die TRENDONE GmbH begegnet der Welt von Morgen mit großer Leidenschaft und voller Neugierde. Neben dem geschäftlichen Erfolg bestätigen diverse Auszeichnungen, dass das Unternehmen genau dort zu Hause ist, wo die neuen Trends herkommen. Mit seiner vorbildlichen Medienkommunikation setzt TRENDONE Maßstäbe, die mit der Nominierung für die Dieselmedaille gewürdigt werden.

Bild: Kreative Workshop Sessions mit  
TRENDONE  
Foto: TRENDONE GmbH

Aus monatlich rund 1500 gesammelten Vorschlägen werden die bis zu 250 interessantesten herausgefiltert, in verschiedenen Trendreports verpackt und rund 250 Kunden zur Verfügung gestellt.



# Caparol

GEWINNER DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG



DEUTSCHE  
AMPHIBOLIN-WERKE  
VON ROBERT MURJAHN



Bild: Schaufensterwerbung für CapaGeo  
Foto: DAW SE



Caparol ist eine der führenden europäischen Marken für Beschichtungssysteme im Baubereich. Unter dem bekannten und sympathischen Logo des gestreiften Elefanten wird ein innovatives und breites Sortiment von Farben über Lacke bis hin zu Wärmedämmung produziert und vermarktet. Caparol gehört zu DAW SE, die als Firmengruppe das Dach verschiedener Marken bildet und sich seit 1895 bis heute vollständig in Familienbesitz befindet. Dr. Ralf Murjahn, der Urenkel des Gründers, steht der Geschäftsleitung seit 2008 vor. Das Unternehmen beschäftigt rund 5.600 Mitarbeiter, davon 1.500 alleine im deutschen Stammwerk, und erwirtschaftete zuletzt einen Jahresumsatz von 1,3 Milliarden Euro.

1895 gründete Robert Murjahn im hessischen Ober-Ramstadt die „Deutschen Amphibolin-Werke“. Murjahn's wegweisende Erfindungen beförderten den Aufstieg des Unternehmens. Mit dem Emulsionsbindemittel „Caparol“ war es Kunden in den 1920er Jahren erstmals möglich, Anstrichfarbe aus Pigmenten und Füllstoffen selbst herzustellen. Der Markenname ergab sich aus den Anfangsbuchstaben der drei Bestandteile Casein, Paraffin und Oleum und ist heute weltbekannt. Die Caparol-Paste-Ölfrei leitete 1936 den Beginn der modernen Dispersionsfarbentechnik ein und setzte den nächsten von vielen Meilensteinen des bis heute unabhängigen Familienunternehmens.

Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik genossen immer den höchsten Stellenwert – eine Selbstverständlichkeit für die Inhaberkategorie Murjahn, deren Leidenschaft für die Wissenschaften sich von Generation zu Generation vererbte. Die Führungsspitze ist seit jeher mit einem Chemiker besetzt. Zudem hat es die DAW in ihrer Unternehmensgeschichte immer geschafft, ihr Produktwissen erfolgreich auf verwandte Bereiche zu transferieren und auch dort Pionierarbeit zu leisten. So bietet der Farbenhersteller heute vor allem über seine Marke Caparol Lösungen zur energiesparenden Wärmedämmung, Akustiksysteme, Bodenbeschichtung sowie viele weitere innovative Produkte und Dienstleistungen, mit denen sich Wohn- und Lebensräume bestmöglich gestalten, schützen und in ihrem Wert erhalten lassen.

#### **Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“**

In der Produktentwicklung nutzt die DAW ihre Innovationskraft vor allem für ressourcenschonende und umweltverträgliche Lösungen. Beispielsweise bei gesundheitlich unbedenklichen, emissionsminimierten und lösemittelfreien Innenfarben waren die Produkte von Caparol die ersten weltweit. Die Einführung der Nano-Quarz-Gitter Technologie brachte revolutionäre Verbesserungen für Fassadenfarben mit sich. Und Caparol Sensitiv war die erste Dispersionsfarbe ohne Konservierungsstoffe und damit speziell für Allergiker geeignet. Zahlreiche Produkte wurden mit dem Blauen Engel des Umweltbundesamtes ausgezeichnet.

#### **Ausprägung der Qualifizierung**

Mit der 2016 ins Leben gerufenen Produktlinie CapaGeo unterstreicht Caparol einmal mehr sein Bestreben, ressourcenschonende Produkte zur Marktreife zu bringen. Bei der Produktion von CapaGeo verzichtet der Hersteller auf jegliche fossilen oder erdölbasierten Materialien und ersetzt diese durch nachwachsende Rohstoffe.

#### **Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille**

Ihre Innovationsbereitschaft setzt die DAW verstärkt für die Entwicklung von nachhaltigen Erfindungen ein und genießt darum weltweit einen hervorragenden Ruf. Mit der Nominierung für die Dieselmedaille soll das Unternehmen dafür ausgezeichnet werden, dass es als Qualitäts- und Innovationsführer in vielen Bereichen Pionierarbeit leistet.



**Bild: (v.l.n.r.) Dr. Ralf Murjahn, CEO der DAW SE und Dr. Klaus Murjahn, ehemalige Geschäftsleitung der DAW SE**  
Foto: DAW SE

**Mit der 2016 ins Leben gerufenen Produktlinie CapaGeo unterstreicht Caparol einmal mehr sein Bestreben, ressourcenschonende Produkte zur Marktreife zu bringen.**

# Haver & Boecker

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG



**HAYER & BOECKER**



Bild: Haver Automation  
GmbH & Co. KG in Münster  
Foto: Haver & Boecker OHG

**Haver & Boecker ist vor 130 Jahren von Carl Haver und Eduard Boecker als Drahtweberei gegründet worden. Dem Ursprungsgeschäft ist das Unternehmen seither treu geblieben, es gehört zu den international bedeutendsten der Branche. Zugleich hat es schon immer verstanden, Industrietrends zu identifizieren und zu akzeptieren. Seine Tätigkeitsfelder erweitert Haver & Boecker kontinuierlich, die Produktpalette und Produktionsprozesse werden permanent den Bedürfnissen und Anforderungen des Marktes angepasst. Heute ist es ein hochmodernes Unternehmen mit einem breiten und hochtechnischen Produktspektrum.**

Schon zehn Jahre nach der Gründung verlegte Haver & Boecker den Firmensitz vom märkischen Hohenlimburg nach Oelde im Münsterland. Das Fertigungsprogramm der Drahtweberei umfasst seither tausende verschiedener Drahtgewebesorten für die Absiebung, Filtration und Messtechnik, die von der Chemie-, Kunststoff- und Automobilindustrie, Luft- und Raumfahrt, Elektronik, Industrie- und Analysensiebung sowie der Nahrungsmittelindustrie eingesetzt werden.

Im Jahr 1925 erfolgte die Gründung der Maschinenfabrik, dem zweiten Unternehmensstandbein neben der Drahtweberei. Sie hat sich auf das Absieben und Abfüllen von Schüttgütern spezialisiert und stellt Industriemaschinen und Anlagen für die Bereiche Verpackungstechnik und Aufbereitungstechnik her. Von der Verarbeitung und Materialhandhabung über das Mischen, Verpacken und Füllen bis hin zum Palettieren, Verladen und Automatisieren konzentriert sich Haver & Boecker mit seinen Technologietöchtern und stärksten Marken darauf, den perfekten Fluss für die Produkte und Prozesse seiner Kunden zu finden, um deren Erfolg zu maximieren.

Die Kunden werden mit sauberer, verlustfreier, packmittelloptimierter Technik beliefert. Deren Entwicklung ist möglich durch die Kombination einer innovativen, trendbestimmenden Konstruktion mit einer hochqualitativen Fertigung in Verbindung mit einer fundierten und zukunftsorientierten Mitarbeiterausbildung. Die gesamte Prozesskette wurde durch die Gründung einer eigenen Gesellschaft für den Bereich Elektrotechnik und Automation optimiert. Als eigenständige Technologie im Unternehmen integriert, hat die Haver Automation GmbH & Co. KG 2016 in Münster den Betrieb aufgenommen. Innovative Automatisierungslösungen für die Systeme, Maschinen und Komponenten von Haver & Boecker werden in die logistischen Abläufe der Kunden integriert, um deren Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Aus dem Zwölf-Mann-Betrieb der Gründerzeit ist heute ein global agierendes Unternehmen mit 50 Tochterfirmen auf allen Kontinenten geworden, in 2017 erzielte es rund 500 Millionen Euro Umsatz. Haver & Boecker beschäftigt als offene Handelsgesellschaft weltweit rund 3000 Mitarbeiter, darunter 100 Auszubildende. Die Entwicklung des Familienunternehmens verantworten die drei persönlich haftenden Gesellschafter Walter Haver, Florian Festge und Dr. Reinhold Festge.

#### Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Durch die Gründung des neuen Konzernzweiges Automation hat Haver & Boecker die entsprechenden Kompetenzen im eigenen Haus gebündelt und sich für den nächsten Innovationssprung gerüstet. Vor dem Hintergrund, dass Prozessoptimierungen und Effizienzsteigerungen im Maschinen- und Anlagenbau durch die Begriffe Industrie 4.0, Smart Factory und Internet of Things getrieben werden, war dies ein wichtiger und zukunftsbestimmender Schritt. So konnte zuletzt eine neue Ära für Verpackungssysteme eingeleitet werden. Für produzierende Betriebe führt die Kombination aus sauberer und verlustfreier Abfüllung, mitdenkender Technik und leistungsstarker Verpackung zur Verbesserung des Markenimages. Automatisierungslösungen von Haver Automation schaffen zudem die Grundlage für Betreibermodelle sowie neue Geschäftsmodelle in Service und Energiemanagement. Zu den Leistungsangeboten der Haver Automation GmbH & Co. KG gehören unter anderem Engineering, Prozessleittechnik, Versandautomatisierung, Batchmanagement, Condition Monitoring, SPS-Programmierungen, Entwicklungen von Schalt- und Steuerschränken, Energieverteilung und Elektrotechnik.

#### Ausprägung der Qualifizierung

Haver & Boecker entwickelt modulare und zukunftssichere Lösungen für den gesamten Wertschöpfungsprozess von der Lagerung über die Abfüllung bis hin zur Verladung. Im Sinne der Nachhaltigkeit, die seit jeher einer der Schwerpunkte ist, sind erhebliche Einsparungen in puncto Materialeinsatz, Material- und Energieverbrauch sowie Staubemissionen erzielt worden. Möglich war dies durch die Optimierung des Verpackungsmaterials, durch die Reduzierung von Materialverlusten dank der Entwicklung der Seal-Technik, durch den Einsatz der FEM-Technologie und durch Optimierungssoftware für die Prozesse. „Wer in Zukunft wettbewerbsfähig sein will, muss seine Prozesse und Wertschöpfungsketten effizient, Ressourcen schonend und nachhaltig gestalten. Das gilt auch besonders für die Zement-, Baustoff-, Chemie-, Nahrungsmittel- und Bergbauindustrie. Genau das unterstützen wir mit unseren Automatisierungslösungen“, erläutert Dr. Reinhold Festge. In Sachen Sauberkeit, Intelligenz und Profitabilität setzen moderne Verpackungssysteme, wie etwa das „Quattro System Monitoring“, neue Standards in Umweltschutz und Nachhaltigkeit und sind damit zur Orientierungsgröße für die Konkurrenz geworden.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

Haver & Boecker will auch in Zukunft kein Massenanbieter sein, sondern Premium-Anbieter bleiben. Demnach folgt das Unternehmen höchsten Ansprüchen und schont damit zugleich drei wertvolle Ressourcen: Mensch, Maschine und Material. Mit der Nominierung zur Dieselmedaille wird damit nicht nur die erstaunliche Innovationsleistung, sondern auch eine vorbildliche Nachhaltigkeitsstrategie gewürdigt.



**Im Sinne der Nachhaltigkeit, die seit jeher einer der Schwerpunkte ist, sind erhebliche Einsparungen in puncto Materialeinsatz, Material- und Energieverbrauch sowie Staubemissionen erzielt worden.**

Bild: Dr. Reinhold Festge, Geschäftsführer der Maschinenfabrik und einer der drei Gesellschafter von Haver & Boecker  
Foto: Haver & Boecker OHG



# Von Ardenne

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
NACHHALTIGSTE INNOVATIONSLEISTUNG

VON ARDENNE 

Bild: Sitz der Geschäftsführung

in Dresden

Foto: VON ARDENNE GmbH

**Die VON ARDENNE GmbH entwickelt und fertigt Maschinen für die industrielle Vakuumbeschichtung unter anderem von Glas, Wafer und Kunststoffolie. Im Anlagenbau für großflächige Architekturglasbeschichtung und Dünnschicht-Photovoltaik zählt das Familienunternehmen zu den weltweit führenden. Viele weitere hochwertige Produkte wie Bauteile für solarthermische Kraftwerke, Reflektoren für Leuchten, Displays für Smartphones und Touchscreens, Solarmodule oder Wärmeschutzfolien für Autoverglasung werden mit Anlagen der VON ARDENNE GmbH hergestellt.**

Gründer und Namensgeber der VON ARDENNE GmbH ist Manfred von Ardenne, eine der herausragendsten deutschen Forscherpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. 1955 gründete der Visionär, Erfinder und Entdecker in Dresden das Manfred von Ardenne Forschungsinstitut – eine privatwirtschaftliche Initiative, die von der politischen Führung der DDR wohl nur geduldet wurde, weil sie die Kompetenzen des umtriebigen Universalgelehrten in den Bereichen Elektronen- und Kernphysik nicht verlieren wollte. Mit der Gründung der VON ARDENNE GmbH vollendete Manfred von Ardenne 1991 sein Lebenswerk. Im Unternehmen leben die Werte fort, die Grundlage seines Schaffens waren: wissenschaftliche Akribie und Neugier, die ständige Suche nach innovativen technischen Lösungen, Qualitätsbewusstsein, nachhaltiges Handeln und Zuverlässigkeit.

Die VON ARDENNE GmbH ist ein hundertprozentiges Familienunternehmen. Unter der Leitung von Pia von Ardenne-Lichtenberg, Christian Knechtel und Hans-Christian Hecht beschäftigt der Konzern am Standort Dresden rund 650 Mitarbeiter und ist als global tätiges Hightech-Unternehmen mit fünf Tochterfirmen in China, Japan, Malaysia, Vietnam und den USA vertreten. VON ARDENNE-Technologie ist bereits in mehr als 50 Ländern im Einsatz, mehr als 90% des Firmenumsatzes werden im Ausland erwirtschaftet.

In ihrem Dresdener Entwicklungszentrum – dem Technology and Application Center (TAC) – widmet sich die VON ARDENNE GmbH der Optimierung seiner Beschichtungssysteme. Zuletzt stellte das Unternehmen in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Organische Elektronik, Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP seine neueste Innovation im Bereich der Beschichtung von flexiblem Glas vor. Als ideales Trägermaterial eröffnet dieser neuartige Werkstoff ungeahnte Möglichkeiten für die zukünftigen Einsatzgebiete der flexiblen Elektronik.

#### Qualifizierung für „Nachhaltigste Innovationsleistung“

Die VON ARDENNE GmbH ist ein führender Hersteller von Anlagen zur Beschichtung von energiesparendem Architekturglas – einem ökologischen Vorreiterprodukt. Je nach Klimazone kommen Beschichtungen zum Einsatz, die das Aufheizen des Gebäudeinnern oder den Wärmeverlust über die Glasfläche nach außen verhindern. Dadurch kann in entsprechend ausgestatteten Gebäuden bis zu 80 Prozent der Energie für Heizung bzw. Kühlung eingespart werden.

#### Ausprägung der Qualifizierung

Als führender Anbieter von Beschichtungsanlagen für die Herstellung von Dünnschicht-Photovoltaikmodulen ist VON ARDENNE 2016 der Non-Profit-Organisation PVthin beigetreten. PVthin bietet den führenden Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus der gesamten Wertschöpfungskette für die Dünnschicht-Photovoltaik eine weltweite Plattform. Erklärtes Ziel der Organisation ist es, die globale Energieversorgungssicherheit zu stärken und den Transfer zu einer kohlendioxidarmen Wirtschaft zu unterstützen.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

Anlagen und Komponenten aus dem Hause VON ARDENNE leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt. Das Unternehmen steht für ressourceneffiziente Produktion, nachhaltige Rohstoffnutzung und investiert klug in Forschungsprogramme und regenerative Technologien. Mit seinen innovativen Konzepten hat es sich nachhaltig für die Nominierung zur Dieselmedaille empfohlen.

Bild: Glasbeschichtungssystem für  
Dünnschichtphotovoltaik  
Foto: VON ARDENNE GmbH

**Zuletzt stellte das Unternehmen in Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Organische Elektronik, Elektronenstrahl- und Plasmatechnik FEP seine neueste Innovation im Bereich der Beschichtung von flexiblem Glas vor.**



# Bizerba

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

# BIZERBA

Bild: Bizerba Geräte im Einsatz  
in der Fleischproduktion  
Foto: Bizerba SE & Co. KG



**Bizerba ist ein weltweit operierendes und in weiten Bereichen marktführendes Technologieunternehmen für professionelle Lösungen auf dem Feld Wäge-, Schneide- und Auszeichnungstechnologie. Waagen baut Bizerba seit 1866, hier liegt die Kernkompetenz des schwäbischen Familienunternehmens, darin ist es einer der weltweit führenden Spezialisten. Zugleich wurde das Firmen-Portfolio in verwandten Bereichen erweitert. Schneiden, Verarbeiten, Kassieren, Kommissionieren und Auszeichnen – es gibt kaum eine Disziplin in der modernen Lebensmittelproduktion, die nicht von Bizerba-Technologien unterstützt wird. Als global tätiger Konzern setzt Bizerba seit über 150 Jahren allerhöchste Qualitätsstandards.**

Mit der Fabrikation von Brücken-, Tisch- und Balkenwaagen startete der Schlosser Andreas Bizer im schwäbischen Balingen das erste Kapitel der Firmengeschichte. Entscheidend für den andauernden Aufstieg war sein Enkel Wilhelm Kraut, der mit etlichen bahnbrechenden Erfindungen in der Branche Furore machte. Schon als 17-jähriger entwickelte er 1923 die erste Neigungsschaltgewichtswaage der Welt. In der Folge wuchs die ehemalige Waagenbauwerkstatt zur größten deutschen Waagenfabrik, Ende der 1920er Jahre zählte Bizerba 800 Mitarbeiter. Das erste Zahlendruckwerk für Industrie-Waagen (1935), die erste Ladenwaage, die den Preis optisch anzeigt (1951) und die erste textschreibende und geeichte Fakturieranlage (1967) waren die nächsten Meilensteine.

Bizerba lebt Innovation, bis heute. Früher kam die Waage aus der Schlosserwerkstatt, inzwischen wird sie als technologisches Gesamtkunstwerk in der Smart Factory produziert. Sie ist immer online, verfügt über einen Touchscreen, unterstützt den Verkäufer mit Informationen, sie berät, souffliert und steuert die Buchhaltung. Grenzen sind hier wie bei allen Bizerba-Systemlösungen keine gesetzt.

Zur Bizerba-Gruppe gehören neben den Tochterunternehmen BLG (Bizerba Leasing GmbH), BIGEFA (Juniorenfirma für die Auszubildenden) und Bizerba interactive GmbH (eigene Marketingagentur) mehr als 40 internationale Vertriebs- und Servicegesellschaften (u.a. in den USA, Frankreich, Italien, Spanien, China). Neben dem Hauptwerk am Stammsitz Balingen betreibt Bizerba heute Produktionsstätten in Meßkirch, Bochum, Shanghai und an weiteren ausländischen Standorten. Weltweit rund 4.000 Mitarbeiter erzielten zuletzt einen Konzernumsatz von 675 Millionen Euro.

#### **Qualifizierung für „Erfolgreichste Innovationsleistung“**

In der dritten Generation ihrer Firmengeschichte hat Bizerba den entscheidenden Sprung nach vorn gemacht. Aus einem ehemals reinen Waagenhersteller wurde der Innovator und Erfinder, der bis heute die Weichen für eine ganze Branche stellt. Seine wesentliche Motivation gewinnt Bizerba seitdem aus zwei Fragen: Was können wir noch besser machen? Und wovon profitieren unsere Kunden am meisten?

#### **Ausprägung der Qualifizierung**

Die Antworten sucht das Unternehmen in der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Produkte. Beispielsweise die Schneidemaschine, die auch wiegen kann. Digitale Apps, die Kunden und Bedienern gleichermaßen Mehrwert auf der Waage bieten. Oder der Hochleistungs-Preisauszeichnungsautomat, der bis zu 200 Packungen pro Minute wiegt und etikettiert, über ein Kamera-Prüfsystem die Packungsqualität sichert und sich bei Produktwechseln automatisch konfiguriert. Seit Jahrzehnten setzt Bizerba mit seinen Innovationen immer wieder neue Branchenstandards.

#### **Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille**

Nur wenige Firmen können sich seit so langer Zeit erfolgreich am Markt behaupten. Und noch kleiner ist die Anzahl derer, die ihre Tradition bewahren wie das schwäbische Familienunternehmen. Seit 150 Jahren arbeiten die Bizerba-Ingenieure an der Präzision ihrer Produkte, voller Innovationskraft und unerreicht von der Konkurrenz. Die Nominierung zur Dieselmedaille zollt dem unermüdlichen Erfindergeist Anerkennung.



**Bild: Andreas Wilhelm  
Kraut, Vorsitzender und  
Gesellschafter der Bizerba  
SE & Co. KG  
Foto: Bizerba SE & Co. KG**

**Bizerba lebt Innovation, bis heute.  
Früher kam die Waage aus der  
Schlosserwerkstatt, inzwischen wird sie  
als technologisches Gesamtkunstwerk  
in der Smart Factory produziert.**



# Knorr-Bremse

NOMINIERT IN DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG

Bild: Schnellzug

Foto: Mikael Damkier (Adobe Stock)

**Knorr-Bremse treibt seit Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service moderner Bremssysteme voran. Erfindungen wie die Schnellbremse K1 und die durchgehende Güterzugbremse standen am Anfang. Damit gelang es dem Unternehmensgründer Georg Knorr, die Bremssysteme für Schienenfahrzeuge auf ein neues Level zu heben. Noch heute ist der Knorr-Bremse Konzern mit Firmensitz in München technologischer Schrittmacher, weltweit führender Hersteller von Bremssystemen und Anbieter weiterer Subsysteme für Schienen- und Nutzfahrzeuge.**

Im Unternehmensbereich Systeme für Schienenfahrzeuge stützt das Traditionsunternehmen Fahrzeuge im Nahverkehr wie beispielsweise U-Bahnen und Straßenbahnen, aber auch Güterzüge, Lokomotiven sowie Personenverkehrs- und Hochgeschwindigkeitszüge nicht nur mit Bremssystemen aus. Zum Portfolio zählen auch intelligente Einstiegssysteme, Klimaanlage, Energieversorgungssysteme, Steuerungskomponenten und Scheibenwischer, Bahnsteigtüren, Reibmaterial sowie Fahrerassistenzsysteme, elektrische Antriebsausrüstungen und Leittechnik. Zudem bietet Knorr-Bremse Fahrsimulatoren und E-Learning-Systeme für eine optimale Ausbildung des Zugpersonals an.

Die Unternehmensdivision Systeme für Nutzfahrzeuge bietet ihren Kunden Bremssysteme für Lkws, Busse, Anhänger und Landmaschinen. Im Bereich Chassis-Systeme ist Knorr-Bremse sowohl bei der elektronischen Steuerung und bei Fahrerassistenzsystemen als auch bei der Luftaufbereitung führend. Weitere Produktfelder sind Lenksysteme, Systeme am Antriebsstrang sowie Drehschwingungsdämpfer für Dieselmotoren. Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit dürfen Tag für Tag den Systemen von Knorr-Bremse vertrauen.

2016 erwirtschaftete der Konzern einen Umsatz von rund 5,5 Milliarden Euro und beschäftigte an über 100 Standorten in 30 Ländern ca. 25.000 Mitarbeiter.

Als globaler Player vereint Knorr-Bremse die unterschiedlichsten Kulturen. In den Stärken seiner Mitarbeiter und deren persönlicher Entwicklung sieht das Unternehmen den Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg.

Dass es verstärkt gesellschaftliche Verantwortung sowohl im sozialen Bereich als auch für die Umwelt übernimmt, betrachtet Knorr-Bremse als selbstverständliche Notwendigkeit. So startete das Unternehmen 2005 die Initiative Global Care, um Menschen zu unterstützen, die durch Umweltkatastrophen, Krieg, Armut oder Krankheit unverschuldet in Not geraten sind.

#### **Qualifizierung für „Erfolgreichste Innovationsleistung“**

Den Innovationsgedanken von Knorr-Bremse an nur einer spezifischen Ingenieursleistung festzumachen, würde dem Erfindergeist nicht gerecht – er ist in der DNA des Unternehmens verankert. Schon Georg Knorr gab keine Ruhe, bis er der Preußischen Staatsbahn vermitteln konnte, dass seine Produkte denen der mächtigen Konkurrenz weit überlegen sind. Fortan dominierte Knorr-Bremse den Wettbewerb und zeichnet seit über hundert Jahren in der Branche für die meisten und größten Entwicklungssprünge verantwortlich.

#### **Ausprägung der Qualifizierung**

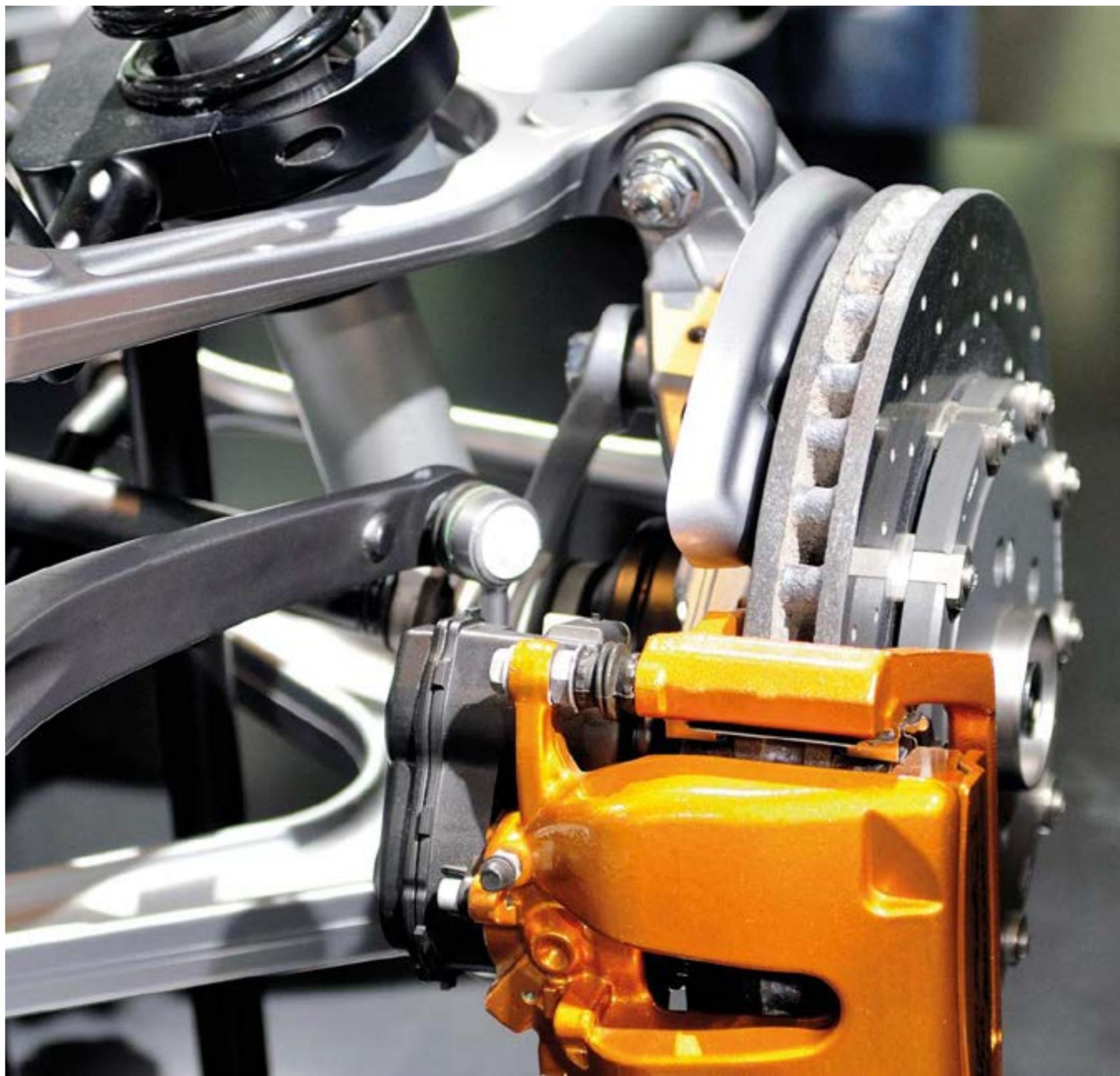
Druckluftbremsen, automatisch lastenabhängige Bremsen, das elektronisch gesteuerte Antiblockiersystem ABS schrieben Geschichte. Inzwischen hat Knorr-Bremse den Wechsel in die digitale Welt vollzogen und präsentierte zuletzt eine neue Generation von Scheibenbremsen, eine mechatronische Getriebesteuerung, eine Smartphone-Steuerung für Heben und Senken des Trailers und weitere neue, leistungsfähige Assistenzsysteme.

#### **Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille**

Der Zeit vorausdenken, um das, was ohnehin schon am besten ist, noch besser zu machen: Rudolf Diesels Philosophie verkörpert Knorr-Bremse wie wenige andere Unternehmen. Das Ziel, weltweit einen maßgeblichen Beitrag zur Sicherheit der Menschen auf Schiene und Straße zu leisten, verdient jede Form von Anerkennung. Die Nominierung zur Dieselmedaille für die erfolgreichste Innovationsleistung ist eine davon.

**Bild: Nahaufnahme von einer Autobremse**  
Foto: loraks (Adobe Stock)

Der Zeit vorausdenken, um das, was ohnehin schon am besten ist, noch besser zu machen: Rudolf Diesels Philosophie verkörpert Knorr-Bremse wie wenige andere Unternehmen.



# Rational

GEWINNER DER KATEGORIE  
ERFOLGREICHSTE INNOVATIONSLEISTUNG



Bild: Endprüfung (beim Endkunden)

Foto: RATIONAL AG

**Siegfried Meister, der Gründer der RATIONAL AG, hat vor 42 Jahren Dampf und Heißluft in einem Gerät vereint. Damals ahnte niemand, dass seine Erfindung des Combi-Dämpfers die Arbeit in Gewerbeküchen revolutionieren würde. Im Jahr 1976 hat ein kleines Team den Combi-Dämpfer zur Marktreife gebracht, der seitdem Produktionsprozesse, Küchenorganisation, Wareneinsatz und Garqualität gravierend verändert hat. Die RATIONAL AG ist heute weltweiter Markt- und Technologieführer, der innovative Pioniergeist von damals ist geblieben wie das neueste Ergebnis zeigt: die Vernetzungslösung ConnectedCooking, die laut Kundenfeedback industrieweit führend ist. Mit ihr können Anwender von RATIONAL-Geräten über PC, Tablet und Smartphone ihre Geräte steuern, Daten übertragen und sich mit ihnen verständigen. Eine Innovation ganz im Sinne von Siegfried Meister, denn sein höchstes Ziel war es, die Arbeit der Menschen, die in Gewerbeküchen Speisen garen, zu erleichtern.**

Mit über 800.000 verkauften Combi-Dämpfern und einem Marktanteil von über 50 % sind RATIONAL-Geräte in über 100 Ländern zum weltweiten Standard in Gewerbeküchen geworden. Laut einer Studie von TNS Infratest im Jahr 2016 bestätigen 93% der Anwender, dass das Unternehmen den höchstmöglichen Kundennutzen bietet. Der Antrieb hinter diesem beeindruckenden Erfolg: Immer besser werden. Mit dieser Motivation hat RATIONAL in den letzten Jahrzehnten immer wieder eine führende Rolle bei bedeutenden Produktverbesserungen im Markt eingenommen: Der erste gasbetriebene Combi-Dämpfer im Jahr 1988. Der erste Combi-Dämpfer mit automatischer Klima- und Feuchtigkeitskontrolle 1997. Der Erste mit vollautomatischer Selbstreinigung 2000. Der Erste mit Entkalkung im Jahr 2008. Oder das intelligente, autonome Kochen im Jahr 2004 mit dem SelfCookingCenter®.

Kunden treffen ihre Entscheidung für einen neuen RATIONAL nicht, weil der alte nicht mehr funktioniert, sondern weil ihnen der neue so viel mehr bietet. Mit einem RATIONAL-Combi-Dämpfer sparen sie Energie, Wasser, Zeit, Platz sowie Rohwaren und haben dabei deutlich weniger Ausschuss. Den Beweis lieferte vor kurzem ein Praxistest der Züricher Hochschule für Angewandte Wissenschaft: Die RATIONAL-Geräte brauchten ein Drittel weniger Strom und über die Hälfte weniger Wasser pro zubereiteter Hauptmahlzeit im Vergleich zu traditionellen Gargeräten – und das bei besserer Speisenqualität. Derzeit beschäftigt die Rational AG weltweit rund 1.900 Mitarbeiter davon über 1.100 in Deutschland. Da Siegfried Meister von Anfang an auf mitdenkende Mitarbeiter setzte, führte er schon früh die U.i.U.®-Philosophie ein: Alle, die bei RATIONAL arbeiten, verstehen sich als "Unternehmer im Unternehmen", denken und handeln eigenverantwortlich und werden dabei vom Unternehmen unterstützt.

Im Jahre 2017 erzielte die RATIONAL AG, die heute im Prime Standard der Deutschen Börse gelistet und im SDAX vertreten ist, einen Umsatz in Höhe von 702 Millionen Euro. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) belief sich auf 188 Millionen Euro. Die EBIT-Marge von 27 % ist in der Branche ungewöhnlich. Rational ist heute eines der profitabelsten deutschen Familienunternehmen und laut Forbes eines der 20 weltweit erfolgreichsten Mittelstandsunternehmen. Den großen Erfolg seines Unternehmens erklärte der 2017 verstorbene RATIONAL-Gründer Siegfried Meister mit der konsequenten Ausrichtung des Unternehmens auf den größtmöglichen Kundennutzen und der Spezialisierung auf die thermische Zubereitung von Speisen: Es geht nur ums Garen. Dank der engen Zusammenarbeit mit seinen Kunden, der internationalen Erfahrung der RATIONAL-Köche, dem technischen Wissen und Können seiner Physiker, Ingenieure und Ernährungswissenschaftler entwickelt RATIONAL Produkte, die kontinuierlich Maßstäbe setzen.

#### Qualifizierung für „Erfolgreichste Innovationsleistung“

Am Anfang stand die Idee – daraus entwickelten Siegfried Meister und das RATIONAL-Team eine Erfolgsgeschichte. Der erste RATIONAL Combi-Dämpfer kam 1976 auf den Markt, vor 20 Jahren folgte der erste Combi-Dämpfer mit prozentgenauer, produktspezifischer Klimaregelung im Garraum. Über 500 weitere Patente hat RATIONAL bis heute angemeldet und schafft es damit, die Technik der thermischen Garung weiterzuentwickeln und zu vervollkommen.

#### Ausprägung der Qualifizierung

RATIONAL ist 2004 eine weitere Innovation gelungen, die den Akteuren in modernen Gewerbeküchen die Alltagsarbeit erleichtert, denn das SelfCookingCenter® übernimmt mit seiner Garintelligenz zahlreiche Routineaufgaben, damit sich der Koch um die wesentlichen Dinge kümmern kann. Mit der Einführung des SelfCookingCenter® XS im Jahr 2016, einer kleinen Variante für den Frontcooking-Bereich oder kleinen Küchen wie in Japan, baute das Unternehmen seine Alleinstellung beim thermischen Kochen aus. RATIONAL ist der einzige Anbieter eines Kompaktgerätes mit leistungsfähigem Dampfgenerator und vollautomatischer Selbstreinigung.

#### Vereinbarkeit mit der Dieselmedaille

„Deutschlands innovativster Mittelständler 2015“ (Wirtschaftswoche) ist Weltmarktführer und dabei ein Familienunternehmen geblieben, das sich seiner Herkunft bewusst ist. Die Combi-Dämpfer werden nach wie vor ausschließlich am Bayerischen Standort Landsberg am Lech gefertigt. Das jüngere Komplementärprodukt VarioCookingCenter® wird in Wittenheim im Elsass gebaut, beides mit großem Erfolg. Die Nominierung zur Dieselmedaille für die erfolgreichste Innovationsleistung unterstreicht das – ebenso wie die weltweit zufriedenen Kunden.



**Rational ist heute eines der profitabelsten deutschen Familienunternehmen und laut Forbes eines der 20 weltweit erfolgreichsten Mittelstandsunternehmen.**

Bild: Peter Stadelmann, CEO von RATIONAL  
Foto: RATIONAL AG

# DIE DIESEL MEDAILLE DER JUGEND

HOLBEIN-GYMNASIUM AUGSBURG  
JULIA KORSCH



Bild: Julia Korsch, Gewinnerin der  
Dieselmedaille der Jugend 2017  
Foto: Holbein-Gymnasium Augsburg

## „Das Schütteltrauma – Eindeutiger Sachverhalt oder komplexes Geschehen?“

**Julia Korsch nahm sich dieses Problemfeldes an und ging in ihrer Seminararbeit dem Schütteltrauma, der häufigsten Todesursache von Gewalteinwirkung an Kleinkindern, nach.**

Julia geht den Weg der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung mit einer äußerst bemerkenswerten Konsequenz und Zielstrebigkeit, mit sehr großer Präzision und Tiefgründigkeit sowie mit größtem Verständnis für die anatomischen Grundlagen, aber auch für die juristischen Aspekte nach. Sie zeigt dabei die anatomischen Unterschiede zwischen dem Gehirn eines Erwachsenen und eines Säuglings auf, grenzt das Schädel-Hirn-Trauma vom Schütteltrauma ab und stellt die Grundlagen für die Diagnose eines Schütteltraumas in beindruckender Differenzierung dar.

In ihrem Fazit resümiert Julia, dass man mit den dargestellten forensischen und rechtsmedizinischen Erkenntnissen durchaus in der Lage sein müsste, ein Schütteltrauma von einem Sturz von der Couch zu unterscheiden und damit eine eindeutige Diagnose zu stellen.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V.  
Tal 34, 80331 München  
Tel.: +49 (0) 89 242978 -20  
Fax: +49 (0) 89 242978 -21  
verein@dieselmedaille.de  
www.dieselmedaille.de

### Kreativdirektion und Layout

Eichmeister Kreativagentur  
Dominik Wagner, Fabian Kramlich, Lisa Collmer  
buero@eichmeister.de  
www.eichmeister.de

### Rechte

Der Herausgeber ist befugt, die verwendeten Bilder,  
Logos und Texte für diese Publikation zu nutzen.

### Redaktion und Texte

- › Dr. Heiner Pollert (Editorial)
- › Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl (Deutsches Museum)
- › Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie (Grußwort, Schirmherrschaft)
- › MAN Turbo & Diesel SE
- › Prof. Dr. Alexander J. Wurzer (Dieselkuratorium)
- › Claudia Denise Gatzert (Chronologie)
- › Sowie die jeweils portraitierten Unternehmen und  
Organisationen

### Bildnachweise

- › Michael Tinnefeld, A.P.I. (Veranstaltungsbilder)
- › Deutsches Museum (Prof. Dr. Heckl)
- › Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien,  
Energie und Technologie
- › MAN SE (Alle im Beitrag verwendeten Bilder)
- › Friederike Wichert (Dieselkuratorium)
- › Gremienmitglieder (Portraits)
- › Deutsches Institut für Erfindungswesen e.V. (Archiv-Bilder)
- › Sowie übermitteltes Bildmaterial durch Nominierte und  
Preisträger
- › Mikael Damkier, Datei-Nr.: 5081096 (Adobe Stock)
- › Ioraks, Datei-Nr.: 100755676 (Adobe Stock)

VERANSTALTER

SCHIRMHERRSCHAFT

VERANSTALTUNGSPARTNER

 Deutsches Institut für Erfindungswesen	 Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie	Deutsches Museum 
--	--	--

FACHBEIRAT DES DIESELKURATORIUMS

 Microsoft	bertrandt	 MHP A PORSCHE COMPANY	PHOENIX	SIEMENS <i>Ingenuity for Life</i>
---	-----------	---	---------	--------------------------------------

SPONSOREN

	 PAVIS	 Europäisches Patentamt European Patent Office Office européen des brevets	
---	---	---	---